

Francesco Toncich

Istrien 1840–1914

Eine kulturelle Versuchsstation
des Habsburgerreiches



Bedrohte Ordnungen 15



Mohr Siebeck

Bedrohte Ordnungen

Herausgegeben von

Renate Dürr, Ewald Frie und Mischa Meier

Beirat

Regina Bendix, Astrid Franke, Klaus Gestwa,
Andreas Holzem, Irmgard Männlein-Robert, Rebekka Nöcker,
Steffen Patzold, Christoph Riedweg, Martina Stercken,
Hendrik Vollmer, Uwe Walter, Benjamin Ziemann

15



Francesco Toncich

Istrien 1840–1914

Eine kulturelle Versuchsstation
des Habsburgerreiches

Mohr Siebeck

Francesco Toncich, geboren 1987; 2010 Bachelor of Arts in Neuerer und Neuester Geschichte (Universität Triest, Italien); 2015 Master of Arts in Osteuropäischer Geschichte (Universität Wien); Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Sonderforschungsbereichs 923 „Bedrohte Ordnungen“ an der Universität Tübingen; 2019 Promotion (Tübingen); derzeit Post-Doktorat am Centre du Recherche en Histoire Européenne Comparée (CRHEC) der Université Paris-Est Créteil (UPEC).

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projektnummer 170320015 – SFB 923

ISBN 978-3-16-161013-4 / eISBN 978-3-16-161016-5
DOI 10.1628/978-3-16-161016-5

ISSN 2197-5477 / eISSN 2568-4035 (Bedrohte Ordnungen)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Minion gesetzt und von Hubert und Co. in Göttingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden. Den Umschlag entwarf Uli Gleis in Tübingen. Umschlagabbildung: *Tanzende Peroieser/Peroieser danzanti*, aus: August Selb, August Tischbein, *Erinnerungen einer malerischen Reise in dem Österreichischen Küstenlande/Memorie di un viaggio pittorico nel litorale austriaco*, Lloyd austriaco, Trieste 1842 (Trieste, Biblioteca civica Attilio Hortis, R.P.7-25).

Printed in Germany.

Vorwort zur Reihe „Bedrohte Ordnungen“

Was geschieht in Gesellschaften, wenn Handlungsoptionen unsicher werden, Verhaltenserwartungen und Routinen in Frage stehen, wenn Akteure das Gefühl gewinnen, sich jetzt oder in naher Zukunft wahrscheinlich nicht mehr aufeinander verlassen zu können, wenn sie von Bedrohung reden, Gründe dafür suchen und sie meistens auch finden? Zeit ist ein knappes Gut. Emotionen treten stärker in den Vordergrund und verändern sich. Grenzen sozialer Gruppen werden fraglich. „Bedrohte Ordnungen“ tragen ein hohes Potential für schnellen sozialen Wandel in sich, das aber nicht immer wirksam werden muss.

„Bedrohte Ordnungen“ können aus Katastrophen hervorgehen. Sie können die Folge plötzlicher gesellschaftsinterner Konflikte sein. Sie können aus latenten Spannungen hervorbrechen oder die Folge einer Konkurrenz von Ordnungen sein. Verschiedene Forschungstraditionen fließen damit in Untersuchungen ein, die nicht von klassifikatorischen Begriffen wie „Aufruhr“, „Revolution“ oder „Naturkatastrophe“ ausgehen, sondern dynamische gesellschaftliche Prozesse ins Zentrum stellen, die mit der Wahrnehmung und Behauptung von Bedrohung und dem Rekurs auf Ordnung zusammenhängen.

„Bedrohte Ordnungen“ gibt es in allen Epochen der Historie und in allen Kulturen der Welt. Wirken über Zeiten und Räume hinweg ähnliche Mechanismen? Lassen sich Unterschiede typologisieren? Die Reihe „Bedrohte Ordnungen“ lädt Geschichts-, Kultur- und Sozialwissenschaftler ein, zu diesen Fragen Beiträge zu liefern. Sie ist dem DFG-geförderten Sonderforschungsbereich 923 „Bedrohte Ordnungen“ verbunden, möchte aber auch über ihn hinaus Forschungen anstoßen und dokumentieren.

Die Reihenherausgeber

Vorwort

Die vorliegende Monographie in empirischer Kulturwissenschaft entstand als Dissertation im Rahmen des Sonderforschungsbereiches (SFB) 923 *Bedrohte Ordnungen* im Teilprojekt G03 – *Istrien als ‚Versuchsstation‘ des Kulturellen. Hybridität als (bedrohte) Ordnung* am Ludwig-Uhland-Institut der Universität Tübingen unter der Leitung von Prof. Reinhard Johler. Sie behandelt die Produktion von kulturellen Differenzen auf der istrischen Halbinsel zwischen 1840 und dem Ersten Weltkrieg.

Am Anfang der Recherche stand die Auseinandersetzung mit kulturellen Begriffen wie „Vielfalt“, „Mannigfaltigkeit“, „Vermischung“, „Verschmelzung“ oder „Hybridismus“ – die sich heutzutage wieder großer Beliebtheit erfreuen – in deutsch- und italienischsprachigen Klassifizierungsarbeiten zur Bevölkerung Istriens in den letzten acht Jahrzehnten der Habsburgermonarchie. Um dieser breitgefächerten Thematik gerecht zu werden, wurde eine zentrale Kategorie der beteiligten Akteure besonders berücksichtigt: die Wissenschaftler, die aktiv zu einer „Entmischung“ der soziokulturellen Identifizierungsmuster der Einwohner Istriens beitrugen. Diese Analyse konzentriert sich auf die zentrale Rolle der „Wissenschaft des Küstenlandes“, deren Fundamente in jenen Jahrzehnten gelegt wurde.

Es handelt sich um ein historisches Thema. Die fünf großen Abschnitte dieser Studie sollen die diachrone Entwicklung wiedergeben und eine Periodisierung des historischen Verlaufes auf Basis einer ausgedehnten Recherche in Archiven und Bibliotheken und der Analyse diverser Quellen bieten. Die oben angeführten Begriffe wurden aus der Forschungsperspektive und mit dem methodischen Instrumentarium des genannten Sonderforschungsbereiches *Bedrohte Ordnungen* interpretiert. Die Region Istrien war in einer Zeit des Erstarkens nationalisierender Kräfte sowie eines epochalen sozioökonomischen Wandels (Verschwinden der letzten feudalen Strukturen) und hygienischer Krisen (Epidemien) definitiv eine „bedrohte Ordnung“ bzw. eine „Ordnung unter Stress“.

Dieses Buch wäre ohne die Unterstützung mehrerer Personen nicht denkbar gewesen. Zuallererst bedanke ich mich bei meinem ersten Betreuer Reinhard Johler und bei meiner zweiten Betreuerin Tullia Catalan. Mein bester Dank gilt auch Daniela Simon, Lorena Popović und Luka Babić für ihre Mithilfe sowie dem Tübinger SFB für die Möglichkeit, meine Doktorarbeit dort zu erarbeiten und abzufassen. Darüber hinaus möchte ich meine Dankbarkeit jenen Personen

gegenüber ausdrücken, die mir während der Recherche und Niederschrift dieses Buches mit ihren freundlichen und sachkundigen Ratschlägen und ihrer Unterstützung geholfen haben: Marta Verginella, Renate Lunzer, Dominique Kirchner Reill, Jasna Čapo Žmegač, Egidio Ivetic, Elisabetta D'Erme, Hubert Bergmann, Bojan Baskar, Andreas Ackermann, Moritz Csáky, Johannes Feichtinger, Ilaria Porciani, Sergia Adamo, Giulia Zanfabro, Massimiliano Schiozzi, Marco Bresciani, Mila Orlić, Cornelia Szabo-Knotik, Matej Santi, Anil Bhatti, Ulrich Morgenstern, Bernhard Hurch, Verena Schwägerl-Melchior, Luca Melchior, Sara Bergamasco, Andrea Zhok, Francesca Berti, Rino Cigui.

Meine Recherche in diversen Archiven und Bibliotheken wurde durch die großzügige Hilfe folgender Personen, bei denen ich mich aufrichtig bedanken möchte, wesentlich erleichtert: Michaela Scheibl vom Hugo Schuchardt Archiv in Graz; Diego Han und Nicolò Sponza vom Centro di ricerche storiche Rovigno / Centar za povijesna istraživanja Rovinj / Središče za zgodovinska raziskovanja Rovinj; die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Triester Staatsarchives; die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Museo di storia naturale in Triest; Antonella Cosenzi und Tiziana Giannotti von den Archiven der Civici musei di Storia e Arte in Triest; Paola Ugolini und Michela Nacmias vom Triester Gemeindearchiv; die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Archivs des Civico Museo Teatrale Carlo Schmidl in Triest; Gerda Lechleitner vom Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Archivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, insbesondere Stefan Siennell; Elisabeth Egger von der Bibliothek des Wiener Volkskundemuseums; die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Grazer Stadtarchivs. Zuletzt sei ein herzlicher Dank Luciana Musul (meiner Meinung nach die beste Bibliothekarin ganz Mitteleuropas) sowie ihren freundlichen und hilfreichen Kollegen und Kolleginnen von der Biblioteca civica Attilio Hortis bzw. dem daran angeschlossenen Archivio Diplomatico del Comune di Trieste ausgesprochen, die in diesen letzten Jahren meine lästigen Anfragen stets mit eiserner Geduld beantwortet haben. Für ihre hilfreichen und professionellen Korrekturen bedanke ich mich herzlich bei Hubert Bergmann, Simone Weißkopf und Bernhard Herrman.

Für ihre persönliche und moralische Unterstützung bin ich besonders dankbar Jack Widdowson, meinen Eltern Livia und Lino sowie meiner gesamten Familie und meinen engsten Freunden und Freundinnen.

Diese Arbeit möchte ich meinem jüngst verstorbenen istrischen Großonkel Izak Tončić sowie meinen schon vor längerer Zeit verstorbenen Großeltern aus Istrien widmen: Tomislav(o) (Toma) Toncich/Tončić und Anna Maria Kmet aus Zabarnizza/Čabarnica bei Stridone/Zrenj sowie Attilio (Tilio) Pauluzzi und Giuseppina (Pina) Mottica aus Fiorini bei Verteneglio/Brtonigla. Insbesondere widme ich sie Großvater Tilio: Dank seiner lebendigen Erzählungen habe ich

bereits als Kind eine Leidenschaft für die Geschichte im Allgemeinen als auch für jene Istriens im Speziellen entwickelt.

Triest, im Juli 2021

Francesco Toncich

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Reihe „Bedrohte Ordnungen“	V
Vorwort	VII
1. Einleitung: Begriffe, Forschungsstand, Fragestellungen und Methodologie	1
1.1. Istrien als „bedrohte Ordnung“ im langen 19. Jahrhundert	1
1.2. Auf der Suche nach einer Ordnung	3
1.3. „Long-standing purity–hybridity dialectic“: Eine Debatte zwischen Essentialismus und Relativismus	7
1.4. Istrien: Eine „Ordnung an der Grenze“ oder eine „Grenzordnung“?	12
1.5. Wissenschaftler und Laboratorien zwischen Region, Nation und Imperium	17
1.6. Quellen und Methoden	20
1797–1848: Vor der Bedrohung	
2. Eine neue regionale Ordnung an der Adria	24
2.1. Das moderne Istrien: Ein unruhiges Land	24
2.2. Das neue Istrien: Die schwierige Herstellung einer Ordnung (1797–1848)	30
2.3. Die Wissenschaft des Küstenlandes: Botanische Forschung als „dritter Raum“	40
2.4. Eine imaginierte Ordnung: Regionale Identität zwischen Archäologie und Volkskunde	54
2.5. Die <i>outsider</i> -Perspektive: Das Reisen und die Entdeckung der Andersartigkeit	61
2.6. Die <i>insider</i> -Perspektive: Das Dilemma der Selbstidentifizierung	70

1848–1849: Die große Bedrohung

3. Die Revolution und die Krise der istrischen Ordnung	77
3.1. Die imperiale Perspektive zwischen Misstrauen und Wiederauftauchen der alten Grenze	77
3.2. Das Dilemma des istrischen Bürgertums zwischen regionaler Autonomie und nationaler Frage	83
3.3. Das Auftauchen des „Hybridismus“-Begriffes im Spannungsfeld zwischen lokalem und globalem Kontext	90
3.4. Regionale Identität(en): Eine ungewollte Selbstreflexion zwischen „Vielfalt“ und „Vermischung“	94

1850–1870: Von der Bedrohung zur Reflexion

4. Von der Kategorisierung zur Reflexion in der imperialen Perspektive	105
4.1. Das permanente <i>re-ordering</i> der Monarchie und die Volkszählungen	105
4.2. „Viribus unitis“ in der imperialen Staatsideologie	111
4.3. Die Ethnisierungspolitik: Ressource oder Bedrohung?	116
4.4. Die Logik der Ethnisierung: Die Suche nach einem neuen Verhältnis zwischen Staat und Individuum	121
4.5. Istrien als Laboratorium für das <i>re-ordering</i> der Monarchie	127
4.6. Die Ethnisierung der „österreichischen Krim“	130
4.7. „Reinheit“ und „Hybridität“: Gegensätzliche oder ergänzende Pole?	136
5. Die Entstehung eines neuen wissenschaftlichen Diskurses	144
5.1. Die Suche nach neuen Erklärungsmustern zwischen Human- und Naturwissenschaften	144
5.2. Die Verortung der „Hybriden“ zwischen lokal und global	149
5.3. Die Institutionalisierung der Wissenschaft im Küstenland: Von der Region nach Übersee	152
5.4. Istrien als Versuchsstation oder Kolonie?	159
6. Von der Inklusion zur Exklusion: Istrien im italienischsprachigen ethnozentrischen Narrativ	167
6.1. Neoabsolutismus in Istrien: Die Reduktion der kulturellen Komplexität (1849–1859)	167
6.2. Die konstitutionelle Ära: Nationalidee zwischen Ideologie und Pragmatismus (1859–1871)	174

6.3. Kampf um das Land: Liberalismus zwischen Veränderung in der Landwirtschaft und materiellen Interessen	183
6.4. Die verlorene maritime Identifizierung: Die „Venezianität“ als alternative Ordnungsvorstellung	192
6.5. Die „eigene“ Fassung der Dialektik Reinheit–Vermischung	200
6.6. Die „Italiener Istriens“ und die „Anderen“: Die Genealogie der „Assimilation“	210
1870–1890: Von der Reflexion zur Sedimentierung	
7. Wissenschaft der Grenze – Grenze der Wissenschaft	218
7.1. Die „Wissenschaft des Küstenlandes“: Die Festigung einer imaginierten Ordnung	218
7.2. Die Entwicklung des regionalen Wissensnetzwerkes	228
7.3. Gemeinsame Wissensnetzwerke: Zirkulation des Wissens zwischen Region, Nation und Imperium	233
7.4. Wissenschaft „in den Zeiten der Cholera“: Die Überprüfung einer Ordnung	240
7.5. Epidemien, Zensus und Fürsorge zwischen Inklusion und Exklusion	252
7.6. Die Herstellung von Kontinuitäten: Ein „Rückwärts-“ oder „Vorwärts“-Prozess?	261
7.7. Auf der Suche nach den istrischen „Primitiven“: Die <i>castellieri</i> und die „Tschitschen“	269
8. „Vielfalt“ und „Hybridismus“ in der Zeit der Krise	281
8.1. „Die Gemeinden haben kein Geld, die Ordnung zerfällt“: Die Krise der istrischen Ordnung	281
8.2. „Ibridismo“ / „Hybridismus“: Symptome städtischer Unsicherheit (1891–1903)	286
8.3. Eine kurze, aber lebhaftere Renaissance des Hybridismus-Begriffes (1909–1914)	298
8.4. „Hybridismus“ und „Assimilation“ in der interdisziplinären Perspektive: Ein Resümee	308
8.5. Sprachmischung und Lingua franca: Eine „Fata Morgana“?	317
9. Schluss	325
9.1. Neue kulturelle Reflexionsbegriffe für neue In- und Exklusionsformen	325

9.2. Menschen klassifizieren, Grenzen kontrollieren: Istrien zwischen sozioökonomischer Transformation, imperialem <i>state-building</i> und Epidemien	327
9.3. Vielfalt und Hybridität im istrischen (habsburgischen) Narrativ: Keine endgültige Geschichte	331
Ortsnamen	338
Karten	341
Literatur und Quellen	345
Personenregister	387
Ortsregister	392
Sachregister	396

1. Einleitung: Begriffe, Forschungsstand, Fragestellungen und Methodologie

1.1. Istrien als „bedrohte Ordnung“ im langen 19. Jahrhundert

Das vorliegende Buch befasst sich mit den Reflexionen unterschiedlicher Akteure der imperialen und regionalen Wissenschaft und Verwaltung hinsichtlich der kulturellen Diversität der Halbinsel Istrien. Diese Reflexionsprozesse wurden von einer regen Klassifizierungstätigkeit seitens des habsburgischen Staates begleitet und hatten zwischen 1850 und 1914 vielfältige Auswirkungen auf politischer, sozialer und kultureller Ebene.

Innerhalb der allgemeinen habsburgischen koexistierten und interagierten unterschiedliche Ordnungen. Eine „Ordnung“ lässt sich als „Gefüge von Elementen [definieren], die in einem bestimmten Verhältnis zueinanderstehen und soziale Gruppen oder ganze Gesellschaften strukturieren.“¹ Um die verschiedenen Ebenen innerhalb der habsburgischen Ordnung berücksichtigen zu können, muss eine Ausdifferenzierung des Begriffes Ordnung selbst durchgeführt werden. Die Koexistenz mehrerer Ordnungsschichten steht die ganze vorliegende Arbeit hindurch im Vordergrund. Das gilt vor allem für drei Ebenen der habsburgischen Ordnung:

- 1) die allgemeine imperiale Ordnung (der Staat und seine Institutionen);
- 2) die regionale Ordnung (das Kronland Österreichisches Küstenland sowie die Region Istrien);
- 3) die subregionalen (kommunalen und ruralen) Ordnungen auf der istri-schen Halbinsel.

Ziel dieser Arbeit ist die Analyse etablierter Bedrohungsdiagnosen und -kommunikationen anhand von Reflexionen der imperialen, italienisch-nationalistischen und regionalen Wissenschaftler. Dazu wird die Studie entlang zweier Achsen entwickelt: entlang einer horizontalen, diachronen Zeitachse sowie einer vertikalen, synchronen Analyseperspektive durch die verschiedenen Ebenen der mehrschichtigen habsburgischen Ordnung hindurch. Die Analyse folgt dabei einer *longue-durée*-Perspektive von der Entstehung der modernen Region Istrien

¹ Ewald Frie/Mischa Meier, *Bedrohte Ordnungen. Gesellschaften unter Stress im Vergleich*, in: Dies. (Hrsg.), *Aufbruch – Katastrophe – Konkurrenz – Zerfall. Bedrohte Ordnungen als Thema der Kulturwissenschaften*, Mohr Siebeck, Tübingen 2014, 2–3.

1797 durch das lange 19. Jahrhundert bis zum Jahr 1914. Jedoch fokussiert sie sich auf die Zeitspanne zwischen den 1840er-Jahren und 1914. Diese Perspektive ermöglicht es, lang andauernde Veränderungsprozesse auf den verschiedenen Ebenen der habsburgischen Ordnung zu analysieren. So kann auch die Produktion von neuen kulturellen und wissenschaftlichen Diskursen betrachtet werden.

Die oben angesprochene Pluralität von Ordnungen muss als eine lang andauernde Situation von Interaktionen und Konflikten zwischen mehreren Ordnungsvorstellungen unterschiedlicher, oft miteinander konkurrierender Institutionen und Akteure verstanden werden. Diese latente Konkurrenz von Ordnungsideen bezüglich der istrischen Region machte sich besonders in Bedrohungsmomenten bemerkbar. Deswegen können Bedrohungssituationen nicht nur als Krisenzeiten betrachtet werden, sondern auch als zeitverdichtete Möglichkeiten der Reflexion über die Region Istrien und unterschiedliche Vorstellungen darüber. In dieser Langzeitanalyse wird vor allem der Wandel von Ordnungsvorstellungen bezüglich Istriens in Momenten, in denen mehrere Bedrohungen auftauchten, berücksichtigt.

Eine Bedrohung erweist sich als ordnungsspezifisch, d. h. sie wird als Ergebnis einer etablierten Bedrohungskommunikation betrachtet, die von der Ordnung selbst generiert und in dieser etabliert wird.² Bei der Recherche ergaben sich für Istrien vielfältige Bedrohungen, die hauptsächlich in von Menschen und der Natur verursachte unterschieden werden können: einerseits Revolutionen, Kriege, politische und sozioökonomische Krisen, andererseits epidemische Krankheiten, vor allem Menschen oder Pflanzen betreffend, sowie das Auftreten von Schädlingen. Alle diese Bedrohungen trugen zur Umstrukturierung des habsburgischen Imperiums samt seiner Ordnungen bei.

Darüber hinaus können zwei Arten von Bedrohungen nach ihrer Dauer und Relevanz unterschieden werden:

1) Die kurzzeitige, kontextbezogene Bedrohung durch die Revolution und den Krieg 1848/49 stellte die Existenz von Ordnung(en) entscheidend in Frage. Die europäische Märzrevolution erschütterte die imperiale Ordnung in ihren Grundfesten. Dieses existenzbedrohende Ereignis machte die Schwäche der politisch und sozial noch uneinheitlichen Struktur der Habsburgermonarchie plötzlich sichtbar. Gleichzeitig prägte es die imperialen sowie regionalen Ordnungen entscheidend. Nach der Wiederherstellung der imperialen Ordnung 1849/50 erwies sich die Schaffung einer Sicherheitsstrategie gegen die inneren zentrifugalen und nationalen Kräfte und die Konkurrenz durch externe politische Mächte als notwendig. Der entscheidende kurze Zeitraum 1848/49 gilt als Wende- und Startpunkt des *re-ordering* sowie der hier analysierten bedrohten Ordnungen. Aufgrund ihrer Relevanz, die von den analysierten Quellen bestätigt wurde, ist ein ganzes Kapitel den Ereignissen von 1848/49 gewidmet.

² Ebd., 4–5.

2) Es folgten lang andauernde, latente und ordnungsimmanente Bedrohungen verschiedener Art, die Ordnungen weiter mitgestalteten. Die Jahrzehnte von 1850 bis 1914 waren beispielsweise eine Zeit wiederkehrender politischer Krisensituationen sowie entsprechender Phasen der Krisenüberwindung durch schrittweise Veränderung der imperialen Ordnung selbst. Sie erwiesen sich als eine Periode, in der mehrere Ordnungen der Habsburgermonarchie besonders deutlich miteinander interagierten und konkurrierten sowie kollidierten. Die Bedrohungen (Nationalismen, sozialer Wandel, Wirtschaftskrisen und Epidemien), die teilweise zu neuen Krisensituationen führten, ermöglichten einerseits eine kontinuierliche, vielstimmige Reflexion mehrerer Akteure über die habsburgischen Ordnungen. Andererseits kamen angesichts dieser mehrfachen Bedrohungen die verschiedenen Ordnungen enger miteinander in Kontakt. Diese Begegnungen ermöglichten wiederum neue Reflexionen sowie neue Diskurse der verschiedenen involvierten Akteure über die eigenen oder die fremden Ordnungen.

In der hier präsentierten Arbeit stellen die Bedrohungen selbst nicht die Hauptanalyseobjekte dar. Dagegen werden sie (insbesondere die Kommunikation über sie) als Medium betrachtet, um kulturell-historische Reflexionen über die istrische Halbinsel anzustellen. Zentral ist, dass die Bedrohungssituationen in den Quellen Ordnungsstrukturen und ihre Akteure deutlich werden lassen, die vorher nicht sichtbar waren. Die Bedrohungen gewinnen daher nur in Verbindung mit den Ordnungen an Bedeutung.

1.2. Auf der Suche nach einer Ordnung

Im vorliegenden Text wird intensiv die Kategorie der „Imagination der Ordnung“ verwendet, da Istrien in der Zeit seiner Entstehung als regionale Einheit analysiert wird. Unter „Istrien“ wird hier die moderne Erscheinung der istrischen Halbinsel, so wie wir sie heute kennen, verstanden: Eine Region, die sich auf ungefähr 3600 km² zwischen Adria und Karst sowie zwischen den Städten Triest/Trieste/Trst und Fiume/Rijeka ausdehnt. Dagegen erscheint Istrien in den Quellen aus dem 19. Jahrhundert meist noch als ein mentaler Ort, durch den eine Vielzahl von Akteuren ihre unterschiedlichen Ideen, Wünsche und Interessen bezüglich der regionalen Ordnung Istriens ausdrücken.

Die Mannigfaltigkeit der Betrachtungen und Ordnungsvorstellungen über Istrien erhöhte die Komplexität der Ordnung Istriens selbst. Dies führte zu Chaosituationen, vor allem wenn die involvierten Akteure in Bedrohungsmomenten ihre Ansprechpartner oder Gegner nicht mehr deutlich erkennen konnten. Die Begrifflichkeiten bezüglich der kulturellen Vielfalt der Bevölkerung Istriens spiegeln diese Komplexität teilweise wider. In zahlreichen Quellen erscheint das Gefühl einer zunehmenden Komplexität von Ordnungsvorstellungen als der zentrale Grund für die Wahrnehmung einer Ordnung als bedrohte

Ordnung.³ Wahrgenommene oder faktische Unordnung galt als Bedrohung: Die Bedrohungssituation machte die schon existierende Schwäche der Ordnung(en) deutlich und schränkte die Handlungsfähigkeit ihrer Hauptakteure ein. In einer Krisensituation können die changierenden sozialen Strukturen und Beziehungen der verschiedenen Ordnungsgefüge zueinander nicht mehr verstanden und benannt werden. Das ist der Fall, wenn die Komplexität eines Systems nicht mehr unter einer einzigen Ordnungsidee organisiert ist. Dies kann vor allem wegen einer zunehmenden Zahl von Ordnungsgefügen geschehen, die in immer mehr neuen Relationen zueinanderstehen.⁴ Dazu merkt der Soziologe Claudio Baraldi an: „Der Begriff der Komplexität bezeichnet den Sachverhalt, dass nicht alle Elemente einer Einheit zugleich miteinander verbunden werden können. Komplexität bedeutet also, dass eine Selektion notwendig ist, um Relationen zwischen Elementen zu aktualisieren.“⁵ Gregory Bateson versteht die wahrgenommene Unordnung als eine zunehmende Anzahl unterschiedlicher Ordnungsideen, die nicht mehr in einem kohärenten Bild zusammengehalten werden können.⁶

Nach der Märzrevolution zielte die imperiale Ordnung auf Schaffung einer effizienteren Struktur der Habsburgermonarchie durch die Etablierung von einfacheren, leichter erkennbaren und entmischenden kulturellen Interpretationskategorien ab. Daher wurden die wachsende Komplexität und wiederholte (tatsächliche oder befürchtete) Chaosszenarien in Quellen oft mit einer Bedrohung identifiziert. Die Kategorisierungsformen soziokultureller „Vielfalt“ und „Hybridität“ entstanden im Rahmen eines allgemeineren Prozesses der Reduktion von Komplexität in der österreichischen Hälfte der Habsburgermonarchie. Sie spielen innerhalb der langzeitigen Dialektik von Ordnung und Unordnung eine zentrale Rolle.

Bezüglich der regionalen Ordnung stimmen die Vorstellungen über Istrien in zeitgenössischen Quellen oft nicht überein: Istrien lag demnach am Meer, wurde gleichzeitig aber auch in Verbindung gebracht mit roter Erde, grünen Wäldern und weißem Karstgestein. Istrien beinhaltete teilweise auch das kosmopolitische Handelszentrum Triest mit seinem Freihafen sowie seinem Anschluss an die Südbahn. Istrien wurde als der Meereszugang Österreichs, aber gleichzeitig auch

³ Der Historiker Filippo Maria Paladini spricht in diesem Zusammenhang – allerdings in Bezug auf die Region Dalmatien im ausgehenden 18. Jahrhundert – von einem „erschreckenden Chaos“: *Filippo Maria Paladini*, „Un caos che spaventa“. *Poteri, territori e religioni di frontiera nella Dalmazia della tarda età veneta*, Marsilio, Venezia 2003.

⁴ *Claudio Baraldi/Giancarlo Corsi/Elena Esposito*, GLU. Glossar zu Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1997, 94.

⁵ Ebd., 93.

⁶ „That’s right, my dear. I get them to bet on what they call the ‘tidy’ way – I know that there are infinitely many muddled ways – so things will always go toward muddle and mixedness.“, *Gregory Bateson*, *Steps to an Ecology of Mind*, University of Chicago Press, Chicago/London 2000, 17.

als der östlichste Ausläufer Italiens sowie eine der nationalen Geburtsstätten der „Slowenen“ bzw. „Kroaten“ beschrieben. Außerdem wurde Istrien als Teil des Großdeutschen Bundes und Mitteleuropas angesehen, einigen Verfassern erschien es sogar als eine Miniaturversion der ganzen Welt. Die Verwendung solcher unterschiedlichen räumlichen Zugehörigkeitsvorstellungen weist darauf hin, dass es sich nicht um eine einzige objektive und fixe Realität handelte. Fast jede dieser Darstellungen Istriens und des Nordostadriaraumes verwendete andere Begriffe, wie etwa „ex-venezianisches“ oder „ex-österreichisches Istrien“, „Österreichisches Küstenland“, „*Venezia Giulia*“, „*Primorje*“, „Adriaraum“, „Mittelmeerraum“ oder „Mitteleuropa“.⁷ Darüber hinaus wurden „Hybridität“ und „*métissage*“ zu zentralen Themen in Diskursen bezüglich des Mittelmeerraumes wie auch Zentraleuropas.⁸ Istrien wurde zu jenem Ort, an dem diese beiden mentalen „Kulturgroßräume“ aufeinandertrafen.⁹ Es ist also kein Zufall, dass genau in dieser Region die Themen Hybridität und Diversität so große Bedeutung erhielten. Darüber hinaus muss betont werden, dass auch Istrien – als eine Region des Habsburgerreiches – durch jene vom Historiker Moritz Csáky postulierte „traditionale[n] horizontale[n] Differenziertheit“ in sprachlich-kultureller Hinsicht charakterisiert war, die bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts die ländlichen Regionen der Monarchie stärker als die Städte kennzeichnete.¹⁰

Hinter dem Begriff *mental map* verbirgt sich ein „Prozess kollektiver mentaler Kartographie“.¹¹ Nach Henri Lefebvre kann man von der Existenz „mentaler Orte“ („*lieu mental*“) sprechen.¹² Diese stellen Arten von „gelebten Räumen“ („*espace vécu*“) ¹³ dar, auf welche politische und soziale Akteure oder Gruppierungen unterschiedliche kulturelle Bedeutungen übertragen. Daher, so die An-

⁷ Zur Pluralität der historisch-kulturellen Vorstellungen von Istrien vgl. *Bojan Baskar*, *L'anthropologie méditerranéenne en Adriatique du nord-est: de l'ethnologie „monoethniste“ à l'anthropologie des frontières*, in: Dionigi Albera/Mohamed Tozy (Hrsg.), *La Méditerranée des anthropologues. Fractures, filiations, contiguités*, Maisonneuve & Larose, Paris 2005, 234–235.

⁸ *Jean-Luc Bonniol*, *Métissage*, in: Dionigi Albera/Maryline Crivello/Mohamed Tozy (Hrsg.), *Dictionnaire de la Méditerranée*, Actes sud, Arles 2016, 525–529.

⁹ *Pamela Ballinger*, *Lines in the Water, Peoples on the Map: Maritime Museums and the Representation of Cultural Boundaries in the Upper Adriatic*, in: *Narodna umjetnost. Hrvatski časopis za etnologiju i folkloristiku* 43, 2006, 15–39. Zur Eingliederung Istriens und des Küstenlandes in den mentalen Großraum Mitteleuropas vgl. *Hans-Dietrich Schultz*, *Raumkonstrukte der klassischen deutschsprachigen Geografie des 19. und 20. Jahrhunderts im Kontext ihrer Zeit*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 28, 2002, 369.

¹⁰ *Moritz Csáky*, „Was man Nation und Rasse heißt, sind Ergebnisse und keine Ursachen“. Zur Konstruktion kollektiver Identitäten in Zentraleuropa, in: Wolfgang Müller-Funk/Peter Plener/Clemens Ruthner (Hrsg.), *Kakanien revisited. Das Eigene und das Fremde (in) der österreichisch-ungarischen Monarchie*, A. Francke, Tübingen/Basel 2002, 38.

¹¹ *Frithjof Benjamin Schenk*, *Mental Maps. Die Konstruktion von geographischen Räumen in Europa seit der Aufklärung*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 28, 2002, 495.

¹² *Henri Lefebvre*, *La production de l'espace*, in: *L'homme et la société* 31–32, 1974, 16.

¹³ *Armand Frémont*, *La région, espace vécu*, Presses universitaires de France, Paris 1976.

thropologin Mary Douglas, ist das, was man als eine „Ordnung“ ansieht, eher der „Anschein einer Ordnung“ („semblance of order“).¹⁴ Die Schaffung der Region Istrien zeigt sich als ein komplexes Ergebnis der Verflechtung von unterschiedlichen ordnungsstiftenden Lesarten eines soziokulturell diversifizierten Raumes in kulturellen Klassifikationsstudien. Neben der schon gründlich analysierten mentalen Trennung Stadt–Land¹⁵ sollen weitere solcher Dichotomien in die Analyse einbezogen werden, zum Beispiel Küste–Inland, Zivilisierung/Moder- nität–Primitivismus, Kultur–Natur und nicht zuletzt Reinheit–Vermischung.¹⁶

Schließlich will sich die vorliegende Analyse von historischen Arbeiten dis- tanzieren, die eine objektive, kontinuierliche Existenz einer „Nation“ oder „Re- gion“ postulieren. Noch in der jüngsten Vergangenheit wurde die objektive, kontinuierliche Existenz einer istrischen regionalen Identität seit der Antike und vor allem der Frühen Neuzeit postuliert.¹⁷ Benedict Andersons Theorie der „imagined communities“ regt dazu an, die auf die Nation angewandte Idee der Imagination einer nach außen abgegrenzten Gemeinschaft auch auf eine Region anzuwenden. Diese analytische Verschiebung des Interesses von der Nation auf die Region wandte schon die Literaturwissenschaftlerin Sergia Adamo für ihre Analyse der Herausbildung einer großräumigen „venezianischen Identität“ im 19. Jahrhundert an.¹⁸ Interessanterweise forderte der Geograph Armand Frémont bereits in den 1970er-Jahren die Wiederentdeckung der Region als zentrales wissenschaftliches Analyseobjekt. Im 19. Jahrhundert bildete die Region den Nu- kleus der identitätsstiftenden Debatte in und um Istrien seitens der lokalen wie imperialen Akteure – in chronologischer Hinsicht noch vor der Nation. Sie

¹⁴ *Mary Douglas*, *Purity and Danger. An Analysis of Concept of Pollution and Taboo*, Routledge, London/New York 2002, 5.

¹⁵ *Marta Verginella*, *Il paradigma città-campagna e la rappresentazione dualistica di uno spazio multi-etnico*, in: *Contemporanea* 11/4, 2008, 779–792; *Vanni d'Alessio*, *Croatian Urban Life and Political Sociability in Istria from the 19th to the Early 20th Century*, in: *Jahrbücher für Geschichte und Kultur Südosteuropas* 8, 2006, 133–152.

¹⁶ *Darko Darovec/Dean Krmac/Eva Podovšovnik*, *Capodistria punto d'incontro fra la ter- ra ferma e il mare. Una prima verifica empirica per la fine del XVI secolo*, in: *Aleksej Kalc/ Elisabetta Navarra*, *Le popolazioni del mare: porti franchi, città, isole e villaggi costieri tra età moderna e contemporanea*, Forum, Udine 2003, 99–112; *Pamela Ballinger*, „Authentic Hybrids“ in the Balkan Borderlands, in: *Current Anthropology* 45/1, 2004, 31–60; *Dominique Kirchner Reill*, *Nationalists Who Feared the Nation. Adriatic Multi-Nationalism in Habsburg Dalmatia, Trieste, and Venice*, Stanford University Press, Stanford 2012, 22; *Egidio Ivetic*, *Un confine nel Mediterraneo. L'Adriatico orientale tra Italia e Slavia (1300–1900)*, Viella, Roma 2014.

¹⁷ *Egidio Ivetic*, *L'Istria nel tempo* (Collana degli Atti 26), Centro di Ricerche storiche di Ro- vigno, Rovigno 2006; *Antonio Trampus*, *Tradizione storica e rinnovamento politico. La cultura nel Litorale Austriaco e nell'Istria tra Settecento e Ottocento*, Del Bianco, Udine 2008, 9–11; *Michael Metzeltin*, *Alla ricerca dell'identità istriana con Giuseppe Caprin*, in: *Tiziana Agostini* (Hrsg.), *Le identità delle Venezie (1866–1918)*, Antenore, Roma/Padova, 2002, 249–275.

¹⁸ *Sergia Adamo*, *L'identità delle Venezie tra guide, memorie e libri di viaggio*, in: *Agostini* (Hrsg.), *Le identità*, 135–163.

bildete den Rahmen für komplexe Begegnungen zwischen dem Lokalen und dem Globalen. Wie Jeremy King anhand der Verhältnisse in Budweis/Budějovice zwischen 1848 und 1948 zeigt, liefen die Prozesse multipler Identifizierung primär in (sub-)regionalen Kleinräumen ab, am Schnittpunkt von Lokalismen, Nationalismen und Imperialismen.¹⁹

Eine abermalige Analyse des *nation-building* in Istrien steht nicht im Fokus dieser Arbeit. Die Nation schien nicht der einzige zentrale Faktor der politischen, sozialen und kulturellen Mobilisierung in der Zeit zwischen den 1840er- und 1910er-Jahren gewesen zu sein. Stattdessen soll hier vielmehr ein *region-building* postuliert werden. Dieses war sicherlich auch mit der Nation verbunden, kristallisierte sich aber im Laufe des 19. Jahrhunderts als ein eigenständiger Prozess heraus. Die Region war ein Ort, an dem Imperium und lokale Akteure sowie Ordnungen aufeinandertrafen bzw. kollidierten. Ein wichtiger Input für die Entwicklung eines solchen dekonstruktivistischen Forschungsansatzes bezüglich der Region kommt aus einer geschichtswissenschaftlichen Studie aus dem Jahre 2008 über die Region *Venezia Giulia* (die italienische Bezeichnung für das ehemalige Österreichische Küstenland), die hier ausdrücklich als eine „erfundene Region“ dekonstruiert wird.²⁰

1.3. „Long-standing purity–hybridity dialectic“:

Eine Debatte zwischen Essentialismus und Relativismus

Die Historikerin und Anthropologin Pamela Ballinger identifiziert den gemeinsamen Nenner sämtlicher Identitätsstiftungsprozesse Istriens – zumindest der letzten beiden Jahrhunderte – als „long-standing purity–hybridity dialectic“. Diese Dialektik gilt als die zentrale Basis für die Ausprägung des modernen Istriens.²¹ Die vorliegende Recherche zielt darauf ab, den Beginn dieser grundlegenden Dialektik im langen 19. Jahrhundert und im Kontext des habsburgischen Istriens zu erforschen. Daher konzentriert sie sich auf das Verständnis der historischen Entwicklung der Verwendung von Begriffen kultureller Kategorisierung, vor allem der Termini „Vielfalt“, „Vermischung“ und „Hybridismus“. Diese wurden seit 1848 vom österreichischen Staat, seinen Wissenschaftlern und Intellektuellen sowie von lokalen Akteuren für die Beschreibung zentraler Merkmale der istrischen Ordnung verwendet.

¹⁹ *Jeremy King*, *Budweisers into Czechs and Germans: A Local History of Bohemian Politics (1848–1948)*, Princeton University Press, Princeton/Oxford 2002.

²⁰ *Roberta Micheli/Giuliano Zelco* (Hrsg.), *Venezia Giulia. La regione inventata*, Kappa Vu, Udine 2008.

²¹ *Pamela Ballinger*, *History in Exile. Memory and Identity at the Borders of the Balkans*, Princeton University Press, Princeton 2003, 249.

Heutzutage sind Termini wie „Diversität“, „Vielfalt“, „Vermischung“, „Hybridität“, „Verschmelzung“, „Kreolisierung“, „Synkretisierung“, „*mélange*“, „*métissage*“, „*meticcato*“, „Schmelztiegel“ usw. in Verbindung mit Themen wie Postkolonialismus und Globalisierung zu „Schlüsselbegriffen der Kulturwissenschaften“²² geworden.²³ Insbesondere in den postkolonialen Theorien entwickelten sie sich zu einem alternativen Instrumentarium, welches die klassischen euro- und ethnozentrischen Lesarten in Frage stellte. Hauptsächlich im Anschluss an die grundlegende Theorie des Literaturwissenschaftlers Homi Bhabhas über den sogenannten „dritten Raum“ begannen viele geisteswissenschaftliche Studien, dichotomisierende bzw. hierarchisierende Interpretationen in Frage zu stellen. Die Vermischung soll – nach Bruno Latour – demnach als ein wichtiger Teil der Herausbildung unserer modernen Welt angesehen werden. Bei diesem Prozess spielt die Hybridität als notwendiger „Zwischenraum“ bei der ordnungsstiftenden Spannung zwischen zwei gegensätzlichen Polen – „Kultur“ und „Natur“, „Subjekt“ und „Objekt“ – eine Verbindungs- und Regulierungsrolle.²⁴

Begriffe in Zusammenhang mit kultureller Hybridität lassen sich eher als prozesshafte und konstruktivistische Kategorien verstehen, die in einem bestimmten historischen, politischen, sozialen und geographischen Umfeld zur Benennung von Veränderungen der lokalen oder allgemeinen Ordnungen verwendet wurden. Allerdings birgt die Verwendung dieser Termini auch eine Gefahr: Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fächern – wie etwa Jan Nederveen Pieterse, Serge Gruzinski, Reinhard Johler, Gesine Müller, Natascha Ueckmann, Andreas Ackermann – haben betont, dass Begriffe und Theorien des Postkolonialen²⁵ in Zusammenhang mit dem „aktuellen Hype um Hybridität“ ihre ursprüngliche befreiende Kraft verlieren und zu neuen Essentialismen sowie Eurozentrismen führen können.²⁶

²² Reinhard Johler, „Hibridismus“. *Istrien, die Volkskunde und die Kulturtheorie*, in: *Zeitschrift für Volkskunde* 108/1, 2012, 2.

²³ Vgl. Ulf Hannerz, *Transnational Connections: Culture, People, Places*, Routledge, London/New York 1996.

²⁴ Bruno Latour, *Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie*, Akademie Verlag, Berlin 1995.

²⁵ Zum Beispiel für die Anwendung der Hybriditätstheorie in postkolonialen Bereichen vgl. Jean-Loup Amselle, *Logiques métisses. Anthropologie de l'identité en Afrique et ailleurs*, Payot, Paris 1990.

²⁶ Jan Nederveen Pieterse, *Hybridity, So What? The Anti-Hybridity Backlash and the Riddles of Recognition*, in: *Theory, Culture & Society* 18, 2001, 219–245; Serge Gruzinski, *La pensée métisse*, Fayard, Paris 1999, 34–36; Andreas Ackermann, *Das Eigene und das Fremde: Hybridität, Vielfalt und Kulturtransfers*, in: Friedrich Jaeger/Jörn Rüsen (Hrsg.), *Handbuch der Kulturwissenschaften. Themen und Tendenzen*, 3, Metzler, Stuttgart/Weimar 2011, 139–154; Johler, „Hibridismus“; Gesine Müller/Natascha Ueckmann, *Einleitung: Kreolisierung als weltweites Kulturmodell?*, in: Dies., *Kreolisierung revisited: Debatten um ein weltweites Kulturkonzept*, Transcript, Bielefeld 2013, 15.

Solche Theorien der postkolonialen Kulturwissenschaft haben zu einem wichtigen Perspektivenwechsel in der historischen Forschung geführt,²⁷ auch in den Studien zu Istrien.²⁸ Die Geschichtsschreibung der spätmodernen Habsburgermonarchie konnte sich mit ihrer Hilfe aus der Sackgasse der Interpretationen nationaler Historiographien des 20. Jahrhunderts befreien. Eine Neuinterpretierung von Robert Kanns Analysemodell zur Nationalitätenfrage²⁹ setzte ein. Mehrere Wissenschaftler beschäftigten sich kritisch mit politischen und kulturellen Grenzziehungen in Österreich-Ungarn, z. B. Gerald Stourzh, Moritz Csáky, Johannes Feichtinger, Pieter M. Judson, Tara Zahra, Michaela Wolf sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Grazer Spezialforschungsbereichs „Wien und Zentraleuropa um 1900“. Dadurch tauchten neue Themen in der Historiographie auf, etwa die Ethnisierung der Politik, die Generierung von – vorher entweder nicht existent oder nicht wahrgenommenen – kulturellen Differenzen durch Bildung und Volkszählungen, die führende Rolle der imperialen Staatsstruktur im kulturell-nationalen Ausdifferenzierungsprozess der lokalen Gesellschaften in den unterschiedlichen Regionen der Habsburgermonarchie, innere Mängel und Inkohärenzen nationalistischer Gruppierungen, kulturelle und sprachliche Übersetzungspraktiken oder aber auch Erscheinungen nationaler Indifferenz.³⁰

²⁷ Vgl. Johler, „Hibridismus“; Eckhardt Fuchs/Benedikt Stuchtey, *Across Cultural Borders. Historiography in Global Perspective*, Rowman & Littlefield, Lanham/Boulder/New York/Oxford 2002; Peter Burke, *Cultural Hybridity*, Polity, Cambridge 2009; Gruzinski, *La pensée*.

²⁸ Zur rezenten Verwendung der Begriffe „Hybridität“ und „nationale Indifferenz“ in Bezug auf die historische Forschung über Istrien vgl. Marco Bresciani, *Lost in Transition? The Habsburg Legacy, State- and Nation-Building, and the New Fascist Order in the Upper Adriatic*, in: Maarten Van Ginderachter/Jon Fox, *National Indifference and the History of Nationalism in Modern Europe*, Routledge, London/New York 2019, 56–80; Mila Orlić, *Né italiani né slavi. State- e Nation-building jugoslavo nel secondo dopoguerra in Istria*, in: *Contemporanea* 22/4, 2019, 561–584; Daniela Simon, *Kulturelle Hybridität als Bedrohung? Istrien im ausgehenden 19. Jahrhundert*, in: *Jahrbuch für Europäische Ethnologie* 14, 2019, 53–76; Dies., *The „Hybrids“ and the Re-ordering of Istria (1870–1914)*, in: *Acta Histriae* 28/4, 2020, 577–604.

²⁹ Robert Kann, *Zur Problematik der Nationalitätenfrage*, in: Adam Wandruszka/Peter Urbanitsch (Hrsg.), *Die Völker des Reiches (Die Habsburgermonarchie 1848–1918 3/1)*, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 1980, 1304–1338.

³⁰ Vgl. Gerald Stourzh, *The Ethnicizing of Politics and „National Indifference“ in Late Imperial Austria*, in: Ders., *Der Umfang der österreichischen Geschichte*, Böhlau, Wien 2011, 283–323; Moritz Csáky, *Die Vielfalt der Habsburgermonarchie und die nationale Frage*, in: Urs Altermatt (Hrsg.), *Nation, Ethnizität und Staat im Mitteleuropa*, Böhlau, Wien 1996, 44–64; Moritz Csáky/Johannes Feichtinger/Peter Karoshi/Volker Munz, *Pluralitäten, Heterogenitäten, Differenzen. Zentraleuropas Paradigmen für die Moderne*, in: Csáky/Astrid Kury/Ulrich Tragatschnig (Hrsg.), *Kultur – Identität – Differenz. Wien und Zentraleuropa in der Moderne*, Studienverlag, Innsbruck/Wien/München/Bozen 2004, 13–43; Johannes Feichtinger, *Kakanische Mischungen. Von der Identitäts- zur Ähnlichkeitswissenschaft*, in: Anil Bhatti/Dorothee Kimmich (Hrsg.), *Ähnlichkeit. Ein kulturtheoretisches Paradigma*, Konstanz Universitätsverlag, Konstanz 2015, 219–243; Pieter M. Judson, *Guardians of the Nation. Activists on the Language Frontiers of Imperial Austria*, Harvard University Press, Cambridge/London 2006; Ders., *Making National Space on the Habsburg Austrian Borderlands (1880–1918)*, in: Omer Bartov/Eric D. Weitz (Hrsg.), *Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the*

Dabei entwickelte sich die Forschung zur Habsburgermonarchie zu einer beliebten europäischen Versuchsstation für die Anwendung postkolonialer Hybriditäts- und Dritter-Raum-Theorien.

Diese Neuinterpretationen beruhen einmal mehr auf einer konstruktivistischen, prozesshaften und kontextbezogenen Auffassung des Begriffes „Kultur“ gemäß der modernen Sozial- und Kulturwissenschaften. Sie vermag politische und soziale Verhältnisse sowie Identitätsbildungen in einem neuen Licht zu zeigen. Von einer starren Interpretation der „Kulturen“ als feste und in sich selbst geschlossene Monaden, bei der interkulturelle Kontakte als Ausnahmen gedacht werden, gelangt man so zu einer Sicht von Kultur als Begegnungs- und Kommunikationsraum, der in unserem Fall mit der habsburgischen Ordnung übereinstimmt. Kultureller Transfer wird so zur Normalität erhoben und „Kultur“ – nach der Definition des Historikers Moritz Csáky – als ein gemeinsamer hybrider „Kommunikationsraum“ definiert.³¹ Überdies basiert die vorliegende Analyse auf dem Konzept der „Kontingenzperspektive“ des Sozialwissenschaftlers Andreas Reckwitz: „Kultur“ existiert demnach nicht a priori für sich allein, sondern stellt vielmehr das Ergebnis verschiedener Prozesse und wiederholter Praktiken dar.³² Der spätmoderne Begriff „Hochkultur“ gilt als normatives Merkmal der Selbstidentitätsstiftung des (west-)europäischen Bürgertums des 19. Jahrhunderts durch Inklusions- und Exklusionsmechanismen.³³ Im Fall des habsburgischen Istriens verwendeten die bürgerlichen italienischsprachigen Eliten der Region ihn oft, um eine exklusive Differenz zu sozialen Andersartigkeiten – etwa dem „österreichischen Staatsapparat“ oder dem „slawischsprachigen Bauerntum“ – herzustellen.

Aus diesem Grund wird die Produktion kultureller Kategorien, Differenzen und Identitätssysteme im Laufe der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hier aus einer prozesshaften und langfristigen Perspektive analysiert. Betrachtungsweisen, die eine Grenzziehung zwischen homogenen kulturell-nationalen Einheiten postulieren, werden abgelehnt. Gleichzeitig will eine derartige Einstellung nicht zu dem von Rogers Brubaker und Frederick Cooper beschriebenen „soft

German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands, Indiana University Press, Bloomington 2013, 122–135; *Michaela Wolf*, Triest als „Dritter Ort“ der Kulturen, in: Federico Celestini/Helga Mitterbauer (Hrsg.), *Ver-rückte Kulturen. Zur Dynamik kultureller Transfers*, Stauffenburg, Tübingen 2003, 153–173; *Dies.*, *The Habsburg Monarchy's Many-Languaged Soul. Translating and Interpreting (1848–1918)*, John Benjamins, Amsterdam/Philadelphia 2015.

³¹ *Moritz Csáky*, Culture as a Space of communication, in: Johannes Feichtinger/Gary B. Cohen (Hrsg.), *Understanding Multiculturalism. The Habsburg Central Europe Experience*, Berghahn, New York/Oxford 2014, 187–208.

³² *Andreas Reckwitz*, *Unscharfe Grenzen. Perspektive der Kulturosoziologie*, Transcript, Bielefeld 2008, 15–45.

³³ *Ebd.*, 20–28. Eine kurze kulturwissenschaftliche Abhandlung zum Begriff „Identität“ findet sich bei *Roger D. Abrahams*, Identity, in: Burt Feintuch (Hrsg.), *Eight Words for the Study of Expressive Culture*, University of Illinois Press, Urbana 2003, 198–222.

Personenregister

- Ackermann, Andreas 8, 199
Adamo, Sergia 6, 239
Anderson, Benedict 6, 207, 262
Andreozzi, Daniele 282
Andrian-Werburg, Viktor Freiherr von 55
Apollonio, Almerigo 187
Apollonio, Carlo 285–286
Ara, Angelo 33, 39, 179
Arlt, Ferdinand von 42
Asachi, Gheorgehe 201
Ascoli, Graziadio Isaia 135, 196, 205, 279
Avezzana, Giuseppe 179
- Bach, Alexander Freiherr von 107, 121, 195
Bachinger, Karl 282
Bachtin, Michail M. 13, 15, 323
Badeni, Kasimir Felix Graf von 294
Ballinger, Pamela 7, 136, 207
Balzac, Honoré de 14, 15, 274
Baraldi, Claudio 4
Barbujani, Guido 149, 310
Barth, Fredrik 11
Baseggio, Giovanni de 153
Bateson, Gregory 4, 264
Battaglia, Salvatore 146
Bazlen, Roberto (Bobi) 334–335
Becker, M.A. von 161
Beer, Gillian 18
Bellini, Bernardo 44, 146
Bello, Nicolo del 278, 285, 287
Benussi, Bernardo 44, 226, 235, 239, 264, 265, 269, 287–297
Berghaus, Heinrich 145
Berghaus, Hermann 145
Bhabha, Homi K. 8, 13, 15, 114, 124, 260
Bhatti, Anil 14
Biasoletto, Bartolomeo 40, 42, 47–49, 51–53, 62–63, 150, 239, 311–312
- Bidermann, Hermann Ignaz 277, 279
Bilimek, Dominik 156–157
Bonfiglio, Sigismondo 182
Brigido (Familie) 88
Brix, Emil 116
Broca, Pierre Paul 147–149
Brodman, Joseph 62, 65
Brubaker, Rogers 10
Bruck, Karl Ludwig von 54, 130, 153
Bruckmüller, Ernst 97
Brückner, Eduard 218
Brunetti, Lodovico 42, 244, 254
Burger, Hannelore 122
Burton, Richard Francis Sir 132, 162, 236–237, 244–245, 263, 270–271, 273
Buttazzoni, Carlo 60
Buttiglioni, Guisto 248
- Candolle, Augustin Pyramus de 147
Caprin, Giovanni 193–194, 298
Caprin, Giulio 304
Capuzzo, Ester 161
Carciootti, D.P. 153
Carpinteri, Lino 334–335
Casalena, Maria Pia 50
Casnacich/Kasnačić, Giovanni Augusto/Ivan August 64
Catalan, Tullia 240, 295, 335
Cattaruzza, Marina 22, 196, 197, 282, 283, 286, 299
Cavalli, Jacopo 180
Cavalli Sforza, Luigi Luca 149, 310
Ceruti, Matteo 160
Ceruti, Pietro Antonio 75, 247
Chaudenson, Robert 319, 323
Cigui, Rino 247
Claus, Carl 220
Coiz, Antonio 205, 293, 311

- Combi, Carlo 87, 179, 182, 188, 199,
204 ff., 242, 259, 263
- Conze, Alexander 271
- Cooper, Frederick 10
- Cori, Carl J. 292
- Cosmacini, Giorgio 252
- Covaz, Antonio 134–135, 168–169, 199,
201–203, 207, 236, 271, 273, 278–279
- Covaz, Giugliano 168–169
- Csáky, Moritz 5, 9, 10, 139, 295
- Czörnig, Karl Freiherr von (Sr.) 27, 43,
51, 60, 62, 97, 106, 108–110, 117, 122, 124,
127–128, 131, 135–137, 142, 145, 150, 154,
158, 161, 178–179, 190, 196, 200, 202, 207,
209, 212–213, 257–258, 262–263, 289,
311–312, 323–324
- Czörnig, Karl von (Jr.) 119, 236
- D'Alessio, Vanni 176, 178
- D'Andri, Leonardo 204–205
- Dahmen, Wolfgang 134
- Dall'Ongaro, Francesco 64, 66–68, 70
- Darwin, Charles 144, 148–149
- Descola, Philippe 20
- Dolliner, Thomas 160
- Douglas, Mary 6, 138, 149, 269, 325
- Eco, Umberto 165
- Eggenburg (Familie) 88
- Egger, Franz von 160
- Faber, Eva 32
- Fabretti, Giovanni 42
- Fachinetti, Michele 43, 46, 58, 78–79,
83, 85, 87–90, 94–95, 100, 167–168, 170,
213–214
- Facchinetti, Antonio 58, 170
- Faraguna, Mariano 334–335
- Fassanelli, Benedetto 260
- Feichtinger, Johannes 9
- Fellenberg, Edmund von 271
- Ferdinand I. (Kaiser) 52, 59
- Ferdinand Maximilian (Erzherzog) 106,
153 ff.
- Ferguson, James 13
- Ficker, Adolf 117, 312
- Fischer, Ludwig Hans 276–277
- Fortis, Alberto 142–143
- Foucault, Micheal 140–141, 252, 257
- Franca, Tommaso 248
- Franceschi, Camillo de 88, 90, 187, 279
- Franceschi, Carlo de 60, 72–73, 83–84,
87–88, 90, 96, 100, 102, 120, 167, 179,
181–182, 187, 188, 190, 199, 203, 214, 247,
279
- Franz Josef I. (Kaiser) 40
- Frémont, Armand 6
- Freyer, Heinrich 222–224
- Friedrich August II. von Sachsen 48,
150
- Frizzi, Benedetto 42
- Gareis, Anton 203, 244
- Geertz, Clifford 22
- Gerdy, Pierre Nicolas 148
- Geringer, Karl Freiherr von 201
- Gessi, Romolo 261
- Giacich, Antonio Felice 42
- Gliddon, George 148
- Gnirs, Anton 292
- Gobineau, Arthur de 148–149, 270
- Göderle, Wolfgang 110–111
- Goldoni, Carlo 321
- Golinski, Jan 19
- Gonan, Lorenzo 210
- Gopceвич, Giorgio 153
- Goracuchi, Giovanni Alessandro de 42,
132, 144, 229, 231–232, 240–241, 270,
278
- Gottas, Friedrich 17, 238
- Gravisi, Anteo 188
- Gravisi, Luigi 95, 99
- Grimschitz, Friedrich Freiherr von 43,
81–84, 95, 132–135, 141, 179, 214
- Grossich, Antonio 245, 255–256
- Gruzinski, Serge 8
- Gupta, Akhil 13
- Gutschmid, Eugen von 49
- Haberlandt, Michael 115, 292
- Hale, Dana 268
- Hall, Stuart 333
- Hammer-Purgstall, Joseph Freiherr 172,
223
- Handtke, Friedrich 145
- Haupt, Paul 221

- Heindl, Waltraud 121
 Hermes, Otto 220–221, 237
 Hobsbawm, Eric 29
 Hoernes, Rudolf 235, 293
 Hohenstein, Leo von Thun 107
 Hortis, Attilio 180, 236
 Hügel, Karl von 106, 159
 Hugues, Carlo 284, 310
 Humboldt, Alexander von 155, 313–314
 Humboldt, Wilhelm von 313–314
 Hurch, Bernhard 314
 Hütterott, Johann Georg von 237
- Imbriani, Matteo Renato 179
 Ivancich, Antonio 98, 101
 Ive, Antonio 235, 297, 314, 317
 Ivetic, Egidio 16, 25, 29, 45, 142, 175, 191
 Iurcovich, Michele 258
- Jacquin, Joseph Franz von 47
 Jaklitsch, Joseph 173
 Jelačić, Josip Graf 103
 Jenny, Gabriel 86
 Jireček, Konstantin 150
 Jöhler, Reinhard 8, 277
 Joseph II. von Habsburg 31
 Judson, Pieter M. 9, 107, 119, 120, 125, 169, 295
- Kandler, Pietro 31, 36–37, 44, 53, 56–57, 59–61, 68–70, 76, 79, 86, 95, 128, 155, 160–161, 170, 193–194, 199, 201, 207, 219, 221, 225, 239, 244, 247, 271
 Kann, Robert 9, 32
 Kappus, Elke-Nicole 125, 151, 238
 Karmiński, Friedrich 282
 King, Jeremy 7
 Kirchner-Reill, Dominique 171
 Knox, Robert 148
 Koch, Heinrich 53, 222
 Kohen, Ioel Giambattista 42
 Kohl, Johann Georg 129, 131, 161, 162, 175
 Kolonovits, Dieter 122
 Kosler, Maria 53, 153
 Krause, Gottlob Alfred 320
 Krebs, Norbert 236, 262
 Kremer, Alfred 262
 Kunz, Carlo 60, 271–273
- Latour, Bruno 8, 13, 18–20, 111, 137, 139
 Laval, Lottin de 74
 Lefebvre, Henri 5
 Levacovich, Elena 258–259
 Lever, Charles 254
 Lieutaud, Victor 322
 Linné/Linnes, Carl von 41
 Lorenzutti, Antonio 153
 Luciani, Tomaso 60, 61, 79, 128, 179, 188, 199, 236, 239, 247, 271
 Lunzer, Renate 335
 Lutteroth, Ermano de 153
- Madonizza, de (Familie)
 – allgemein 171–173, 181, 188–189, 258, 310
 – Antonio 33, 70–73, 83 ff., 167, 168, 178–179, 181, 184, 188, 199, 208, 258
 – Nicolò 171, 178, 188
 – Pietro (–1858) 171–173, 255
 – Pietro (1843–1890) 179, 188
 Magris, Claudio 16, 33, 39, 334
 Manenti, Luca 295
 Manetot, Jean Le Tellier de 29
 Marchesetti, Carlo de 113, 150, 151, 220, 222 ff., 233 ff., 261, 265 ff., 286, 292, 293, 297, 312, 314, 316–317
 Maria Theresia von Österreich 32, 299
 Marucchi, Orazio 271
 Mauroner, Alessandro 217
 Mazzini, Giuseppe 180
 Merlato, Gaetano 36, 44, 56, 160
 Miglia, Guido 335
 Miklositch, Franz von 279
 Millevoi, Pietro 98
 Millo, Anna 55, 282
 Mills, Charles Wright 55
 Mirbel, Charles Francois Brisseau de 147
 Molière 321
 Mommsen, Theodor 271
 Monti, Valeriano 104, 168–169, 202
 Morel-Fatio, Alfred 321–322
 Morlot, Adolph von 238
 Morpurgo, Giovanni 53, 154
 Moser, Ludwig Karl 233–234, 297
 Moulon, Amedee Mathieu de 48, 246
 Mrach, Adamo 208
 Müller, Friedrich 262
 Müller, Gesine 8

- Münkler, Herfried 112
 Munro, Robert 271
 Mussafia, Adolfo/Adolf 318
- Nacinovich, Ermanno 203, 273
 Napoleon 24, 29, 31, 195
 Negrelli, Giorgio 33
 Negrelli, Luigi 154
 Nicaise, H. 322
 Nikočević, Lidija 159, 275
 Noë, Heinrich 163
 Nott, Josiah 148
- Oesterreicher, Wulf 314
- Paladini, Filippo Maria 4, 15, 143, 197
 Palklay, Luigi Palkle de 42
 Penck, Albrecht 262
 Pernkopf, Elisabeth 19
 Pervanoglù, Pietro 57, 206, 270
 Pesante, Giovanni 288
 Petri, Rolf 122
 Pieterse, Jan Nederveen 8
 Pigorini, Luca 271
 Pirjevec, Jože 63
 Polesini, Gian Paolo 37, 161, 167, 187, 199
 Popovici, Josef 278
 Porciani, Ilaria 230
 Poropat, Marco 258–260
 Pozza/Pucić, Orsato/Medo 64
 Puschi, Alberto 272, 290, 295, 317, 321
- Quarantotti, Giovanni 30, 85, 103, 180
- Radetzky von Radetz, Josef Wenzel Graf 156
 Ranke, Johannes 271
 Rapicio, Andrea 160
 Raumer, Friedrich von 86, 91
 Ravnik, Franjo 208
 Reckwitz, Andreas 10
 Reinisch, Leo 262
 Ressel, Joseph 40–41
 Revoltella, Pasquale Freiherr von 53, 153, 154, 157, 219
 Ricci, Andrea 21
 Richard, Achille 312
 Richard, Louis Claude 147
- Richter, Eduard 262
 Rizzi, Lodovico 306–307
 Rokitansky, Karl von 42
 Romanin, Samuele 129
 Rondolini, Lorenzo 42
 Rosa, Giovanni 60, 88, 128, 192, 200, 215
 Rossetti, Domenico 44, 199
 Ruffié, Jacques 310
 Rutar, Sabine 286
- Šafařík, Pavel 161
 Said, Edward 164
 Saida 261
 Salata, Francesco 180
 Sarasin, Philipp 241
 Sartorio, Giovanni Guglielmo Freiherr von 62–63, 150, 266
 Sartorio, Pietro 153
 Saurer, Edith 121
 Saussure, Louis de 21
 Saussure, Nicolas-Theodore de 312
 Scampicchio, Antonio 60, 236, 271, 273
 Scherzer, Karl von 118, 144, 151, 156–158, 163, 262
 Schiavuzzi, Bernardo 88, 243, 244, 247, 249, 251, 255, 271, 284, 292, 293, 302–304
 Schiavuzzi, Marquardo 304
 Schiera, Pierangelo 19
 Schiffrer, Carlo 180
 Schleicher, August 319
 Schnapp, Alain 270
 Schubert, Rudolf 147
 Schuchardt, Hugo 236, 290, 312, 314 ff.
 Schuh, Franz 42
 Schwarzer, Ernst von 130
 Selb, August 69, 207
 Senizza, Giuseppe 259
 Serres, Michel 14, 15
 Sestan, Ernesto 180
 Simony, Friedrich 262
 Sked, Alan 185
 Slataper, Scipio 22, 120, 298–299
 Smareglia, Antonio 62
 Soppelsa, Maria Laura 51
 Spongia, Giovanni Filippo 42
 Stache, Guido 236
 Stachel, Peter 114

- Stadion, Franz Graf von 33, 36–40,
53–54, 56–57, 59, 64, 68, 73, 76, 97, 103,
108, 130, 161
- Stancovich/Stanković, Pietro/Peter
44–45, 50, 59–60, 170, 194
- Sticcotti, Pietro 47
- Stieglitz, Heinrich 64
- Stourzh, Gerald 9, 116
- Stradner, Josef 292–296
- Suppanz, Werner 239
- Surman, Jan 17, 238
- Swida, Franz 293
- Syrski, Adam von 222, 227
- Szombathy, Josef 234–235, 270, 286
- Taafe, Eduard Graf von 281, 294
- Tamaro, Attilio 180
- Tamaro, Marco 188, 232–233, 255
- Tedeschi, Paolo 179, 188, 199, 204, 270
- Timeus, Ruggero (Fauro) 180
- Tischbein, August 69, 207
- Tomasin, Pietro 60, 194, 231
- Tomasini/Tommasini, Giacomo Filippo
205
- Tomizza, Fulvio 13, 15, 125, 334, 336
- Tommaseo, Nicolò 44, 64–65, 146
- Tommasini, Muzio de 53, 152, 153, 225,
233, 234, 236, 239, 312
- Tönnies, Ferdinand 27
- Trautmann, Leopold 45
- Ueckmann, Natascha 8
- Umlauf, Friedrich 113, 158
- Uwarowa, Praskowja Sergejewna 271
- Valle, Antonio 314–317
- Valussi, Pacifico 34, 64, 68–70, 94, 101,
161, 182–183, 189, 199, 211, 216
- Vatova, Giuseppe 314, 318
- Vegliani, Franco 334–335
- Verginella, Marta 22, 126
- Vesnaver, Giovanni 188
- Vidossich, Giuseppe 314–317
- Vidulich, Francesco 83–84, 87, 96
- Virchow, Rudolf 237
- Vittori, Pier Antonio 255
- Vivante, Angelo 180, 183, 282, 299–301
- Vlah, Josip 83, 95
- Volarić, Franjo Josip 287–288
- Volpi, Giuseppe de 239
- Wagenitz, Gerhard 147
- Wagner, Günther 147
- Wattman, Joseph von 42
- Weber, Eugen 112, 274
- Wedrac, Stefan 295
- Wendelin, Herald 122
- Werner, Franz 162–164
- Westmeath, Laval Graf Nugent von 82
- Wimpffen, Franz Graf von 153
- Wimpffen, Marianne Gräfin von 53
- Winter, Franz 271
- Wolf, Michaela 9, 239
- Wolff, Larry 38, 39, 142
- Wüllerstorff-Urbair, Bernhard Freiherr
von 155, 218
- Young, Robert C. 146
- Yriartes, Charles 232
- Zahra, Tara 9
- Zonabend, Françoise 22
- Zonca, Giovanni Andrea della 60
- Zuliani, Giovanni 89

Ortsregister

- Adria, Adriaraum 3, 5, 16, 24, 32, 52,
54, 58, 62, 64, 80, 85, 93, 94, 97, 127,
129–132, 150, 152, 157, 162–163, 175, 181,
183, 192–193, 197, 199, 206, 216, 218, 221,
226–227, 282–283, 293, 294, 315–316,
325, 333–334
- Afrika 161, 162, 164
- Ägypten 162, 246, 251, 320, 322
- Albanien 27, 276
- Albona/Labin 24, 69, 75, 79, 83, 244, 271
- Algerien 322
- Aquileia 24, 32
- Athen 48
- Balkan 25, 134, 137, 143, 221, 265, 335
- Barbana/Barban (Ort) 44, 45, 69
- Barbana (Insel) 251
- Batavia (Java) 159
- Bayern 221
- Bellai/Belaj 83
- Berlin 21, 48, 86, 220, 228, 236, 316
- Böhmen 145, 184
- Boroa 159
- Bosnien und Herzegowina 27, 149, 163,
276, 302
- Brasilien 151, 157, 158, 164
- Budapest 33
- Buie/Buje 75, 83, 316
- Canal d'Isonzo/Kanal ob Soči 171
- Canal del Leme/Limskikanal 225
- Canfanaro/Kanfanar 225
- Capo Promontore/Rt Kamenjak 66, 306
- Capodistria/Koper 25, 28, 29, 33, 38, 65,
66, 70, 72, 75, 79, 83, 85, 87, 95, 99, 171,
181, 182, 188, 189, 194, 248, 255, 256, 257,
285, 305, 316, 318, 319
- Carnizza/Krnica 248
- Castelnuovo/Podgrad 83, 141, 293
- Castua/Kastav 255–256
- Cervignano 306
- Cherso/Cres 83
- Chervar 225
- Chile 159
- Chiunski/Ćunski 305
- Cisleithanien 116, 119
- Dalmatien 4, 16, 25, 27, 30, 33–34, 38, 39,
48–49, 61, 63–65, 67, 75, 87, 94, 96, 101,
130, 142–143, 149–150, 197, 209–210, 213,
221, 229, 270, 299, 335
- Deutschland, deutsche Staaten, Deutsches
Reich 1931, 47, 85–86, 90–94, 112, 116,
122, 156, 175, 206, 221, 266, 292
- Dignano/Vodjan 42, 47, 62–63, 69,
74–75, 83, 150, 172, 255
- Dragogna/Dragonja 97, 207, 293
- Draguccio/Draguč 256
- Dresden 48
- Edinburgh 228, 317
- Emilia-Romagna 192
- Erfurt 48
- Fasana/Fažana 63, 150, 162
- Fernost 228, 267
- Fiume/Rijeka 3, 32, 33, 39, 42, 61, 62, 94,
96, 126, 131, 245, 249, 256, 277, 287, 307,
335
- Florenz 49, 299
- Frankfurt am Main 85, 86, 90, 92, 104, 176
- Frankreich 24, 112, 113, 132, 146, 179, 246,
266, 268, 274, 308, 309, 322
- Friaul 24, 27, 34, 64, 69, 80, 184, 186, 189,
194, 249, 251
- Galizien 38–39, 97, 127, 130, 145, 222, 336
- Genua 49

- Gorizia/Gorica/Görz 12, 23, 26, 34, 39, 128, 135, 171, 196, 224, 252, 253, 284, 299
- Gradisca/Gradiska 27, 34, 39, 284, 299
- Grado 224, 251
- Graz 9, 18, 20, 32, 42, 48, 85, 214, 236, 249, 281, 287, 292, 293, 297, 314–318
- Grisignana/Grožnjan 258–259
- Großbritannien, Vereinigtes Königreich 112, 146, 271, 332
- Halle 48, 278
- Heiliges Römisches Reich 31, 122
- Holland 41
- Idria/Idrija 222
- Indien 241, 316
- Irland 254
- Isola/Izola 244, 316
- Isonzo/Soča 250, 286
- Istrien
- Innerstrien 24, 26, 46, 57, 61, 65, 67–68, 75, 81, 82, 84, 86, 88, 95–96, 100–101, 170, 194, 196, 207, 211–212, 215–217, 248, 255, 257, 272, 275, 277, 284–285, 295
 - Küstenregion 24–25, 32, 62, 66, 69, 75, 84, 91–92, 95, 129–130, 133, 150, 178, 192–197, 213, 215–217, 275, 284
 - österreichischer Teil 5, 66, 81, 95
 - venezianischer Teil 5, 38, 40, 70, 75, 81, 85–87, 93, 96, 99, 173, 178, 181, 184, 193, 196, 209, 213, 215, 216
- Italien, italienische Staaten, Italienisches Königreich 5, 30, 38, 43–45, 64, 47, 49, 75, 76, 79, 81–83, 94, 100–102, 112, 130, 133, 135, 154, 174, 175, 179–183, 188–189, 191–193, 196, 197, 204, 209, 210, 216, 218, 223, 250–252, 258, 266, 298, 299, 304, 334, 336
- Jaši 201
- Jerusalem 162
- Jugoslawien 333–334, 336
- Kärnten 28, 221
- Karst 3, 4, 40, 41, 47, 48, 57, 98, 141, 229, 236, 256, 262, 270
- Klosterneuburg 230
- Königrätz 116
- Krain/Kranjska/Carniola 26, 28, 34, 160, 215, 222, 225, 249, 284, 293, 295, 296, 318
- Krainer Schneeberg/Snežnik/Monte Nevoso 293
- Kremsier/Kroměříž 79, 83, 85, 87, 90
- Krim 131, 161, 162
- Kvarner/Quarnaro 35, 57, 163, 226, 305, 316
- Laurana/Lovran 42
- Leipzig 48, 155, 158
- Liburnia 226
- Lika 33
- Lisignano/Ližnjan 306
- Lissa/Vis 37, 175
- Ljubljana/Laibach/Lubiana 249
- Lombardo-Venetien 43, 49, 80, 129, 154, 168, 175, 177, 181, 182, 193
- London 48, 148, 228, 236, 317
- Łubno 222
- Lucca 49, 51
- Lupogliano/Lupoglav/Mahrenfels 29, 46, 60, 82, 88, 128, 215
- Lussino/Lošinj 83
- Lussinpiccolo/Mali Lošinj 258–259
- Luzon 159
- Magdeburg 47
- Maghreb 162, 322
- Mailand 49, 80, 179, 180, 205
- Marokko 322
- Marseille 246–247, 322
- Medina 251
- Medolino/Medulin 306
- Mekka 251
- Mexiko 151, 156–157
- Miramar 155, 237
- Mitteleuropa 5, 112, 115, 140, 153, 163–164, 329, 332
- Mittelmeer, Mittelmeerraum 5, 32, 61, 70, 198, 218, 221, 246, 319, 320
- Mompaderno/Baderna 30, 69
- Moncalvo/Gologorica 72, 214
- Monfalcone 224
- Monte Carlo 151

- Monte Maggiore/Učka 88, 134, 202, 226, 272
- Montenegro/Crna Gora/Črna Gora 27, 48, 62–63
- Montona/Motovun 58, 75, 83, 85, 170, 225
- Moskau 48
- Muggia/Milje 65, 66, 69, 244, 245
- Naher Osten 161–162
- Neapel 49, 179–180, 290
- Neresine/Nerezine 305
- Neustadtl/Novo Mesto 249
- Nizza/Nice 113
- Nordsee 153
- Nürnberg 48
- Odessa 131
- Österreich 24, 27, 52, 54, 55, 79, 81, 92, 109, 117, 118, 129, 130, 137, 144, 145, 151, 152, 154, 156, 157, 159, 160, 161, 163, 172, 175, 181, 182, 186, 215, 218, 221, 250, 251, 252, 262, 283, 299, 312, 316, 326, 334
- Österreich-Ungarn 9, 251, 281, 304, 335, 336
- Österreichisches Küstenland/Litorale Austriaco/Austrijsko primorje/Avstrijsko primorje 1, 5, 7, 11, 12, 18, 22, 32–34, 38–40, 47, 49, 51, 52, 59, 64, 69, 77, 82, 110, 111, 120–131, 138, 139, 144, 152, 154, 156, 157, 159, 160, 162, 178, 183, 184, 193, 196, 218, 219, 222–224, 228, 231, 235–237, 239–244, 250, 252, 254, 255, 261, 267, 269, 270, 281, 283, 292, 293, 295, 297, 304, 312, 315, 316, 319, 329
- Ostsee 153
- Palästina 71, 162
- Parenzo/Poreč 69, 75, 83, 165, 224–225, 228, 230, 237, 247, 248, 265, 281, 284, 288, 291, 309, 310
- Pavia 36
- Peroi/Peroj 62–63, 69, 74, 150
- Philippinen 151, 157–159
- Piemont 132, 189
- Pinguente/Buzet 24, 65, 66, 74, 75, 83, 88, 98, 141, 256, 272
- Pirano/Piran 28, 69–71, 75, 83, 91–92, 102, 232, 256, 304, 316
- Pisa 49, 51, 179
- Pisino/Pazin/Mitterburg 20, 26, 72, 83, 97, 98, 101, 132, 133, 169, 176, 201, 202, 214, 225, 236, 256
- Pola/Pula 29, 42, 45, 59, 74, 75, 80, 81, 83, 127, 129, 131–133, 135, 150, 162, 168, 176, 236, 243, 244, 251, 255, 265, 277, 281, 285, 293, 302, 304–307
- Prag 17, 42, 48, 100, 174, 295
- Quieto/Mirna 207, 225, 289, 292, 293
- Ragusa/Dubrovnik 32, 64
- Rakitovec 248
- Raspo/Rašpor 88
- Regensburg 48
- Risano/Rižana 97
- Rovigno/Rovinj 20, 28, 29, 42, 69, 75, 83, 203, 220, 221, 225, 235, 237, 244, 246, 247, 253, 254, 258, 259, 260, 265, 273, 288, 296, 297, 316, 317
- Salzburg 221
- San Canziano/Škocjan 234, 237
- San Dorligo della Valle/Dolina 126
- San Pier dei Nemb/Sveti Petar 305
- Santa Lucia d'Isonzo/Most na Soči 235
- Schwarzes Meer 131, 153
- Semmering 249
- Sessana/Sežana 171
- Sewastopol 131
- Sissano/Šišan 306
- Steiermark 28, 184, 315, 318
- Steinbrück/Zidani Most 249
- Stockholm 48
- Suez 154, 156, 220, 245
- Syrien 162, 320
- Tirol 184, 221
- Tortona 189
- Triest/Trieste/Trst 3, 4, 12, 16, 18, 20, 22–23, 28 ff., 61–62, 64 ff., 85, 86, 88, 91, 94–96, 99, 101, 104, 113, 120, 126, 128–133, 139, 144, 149, 150, 152 ff., 169, 171, 172, 177, 178, 187, 190, 192–196, 199, 203, 206, 217, 218–223, 225–229,

- 231–234, 236, 237, 239, 240 ff., 261, 267,
268, 271 ff., 281 ff., 314 ff., 329 ff.
- Tschitschenboden, Tschitschenland 29,
134, 226, 272, 275, 293
- Turin 49, 205
- Udine 249–250, 252
- Umago/Umag 29
- Ungarn 177, 193, 258
- Valdarsa/Raša 201, 202, 279
- Valle/Bale 63
- Veglia/Krk 83, 258–259, 287
- Venedig
– allgemein 21, 24–28, 32, 35, 42, 49, 51,
60, 63, 64, 74, 75, 77, 80, 81, 87, 93, 98,
99, 101, 129, 139, 142, 143, 155, 160, 175,
179, 182, 192, 193, 195–197, 211
– Repubblica di San Marco (1848/49) 80,
93, 101, 192
– Republik Venedig (bis 1797) 24–28, 98,
99, 143, 181, 195–198
- Venetien 49, 81, 175, 192, 193, 195, 196, 334
- Venezia Giulia 5, 7, 13, 196, 239, 334–335
- Vereinigte Staaten 308, 309
- Vermo/Beram 225, 270
- Verona 132, 133
- Visinada/Vižinada 58, 89, 170, 225
- Visogliano/Vižovlje 256, 258
- Vojvodina 127, 145
- Volosca/Volosko 83, 95
- Wels 47
- Welschtirol 196
- Wien 9, 18, 20, 32–33, 36, 38, 40, 42–43,
47–49, 52, 59, 61, 62, 69, 74, 77, 79, 80,
81, 83 ff., 109, 112, 113, 115, 117, 121, 124,
130–131, 137, 139, 142, 150, 154–155,
157–162, 164–165, 172, 177, 187, 190,
193, 196, 201, 218, 223, 228–229, 234,
235, 236, 244, 260, 262, 271, 276,
277, 281–282, 286, 287, 292, 297, 313,
317–318, 332
- Zaule 65–66
- Zürich 222

Sachregister

- Adriaausstellung 158
Adriakommission 218–219
Adriatische Gesellschaft der Naturwissen-
schaften (Triest) 221, 224, 237, 266,
296, 329
Agrarakademie (Wien) 49
Agrarfrage, Agrarkrise 186–187, 190–191,
215–216, 228–229, 281, 283, 310
Agrarschule für Wein- und Obstbau-
kunde (Parenzo/Poreč) 229–230
Agrartechnik, Agrarwissenschaft 43,
45–46, 48, 50, 87, 147, 187–188, 284,
308–310, 329
Ähnlichkeit 14, 47, 274
Akademie der Wissenschaften (Berlin)
221
Akademie der Wissenschaften (Wien)
20, 137, 152, 154–155, 172, 218, 223
Anthropological Society of London 148,
236
Anthropologie
– allgemein 20, 22, 148–149, 169, 190, 223,
261–263, 266–268, 271, 275, 289, 302,
310, 312, 315–316, 319
– Historische Anthropologie 162, 313
– Kulturanthropologie 22
– Sprachanthropologie 314
– Vergleichende Anthropologie 313
Anthropologische Gesellschaft in Wien
262, 271
Antigermanismus 178
Antisemitismus 178, 292
Antislawismus 178, 181, 244, 285,
289–295, 304, 326, 333, 335
Archäologie 54, 56–57, 59, 62, 66, 117, 129,
131–132, 169, 195, 206, 223–224, 230, 237,
235, 261–262, 266, 269–273, 277
Archäologisches Museum in Parenzo/
Poreč 230
Archäologisches Museum in Albona/
Labin 271
Archäologisches Museum in Zagreb 273
Archeografo Triestino 33, 38, 42, 47, 56
Assimilation 68, 94, 100, 120, 189, 210 ff.,
279, 281, 310, 312, 335
Augarten (Wien) 158
Authentizität 268, 275, 277, 280, 303
Autonomie, Selbstverwaltung 27, 32, 37,
75, 80, 84–85, 90, 96, 100–104, 112, 114,
165, 175, 177, 183–184, 188, 191–192, 196,
199, 231, 236, 248, 278, 283, 307, 332
Balkankommission 137
Bauernaufstände, Jacquerie 28, 29, 46,
88, 97, 128, 215
Bedrohungskommunikation 2–3, 43, 52,
54, 71, 91, 210, 214, 242–243, 290, 295,
297–298, 326
Bedrohungssituation, -moment, -szenario
2–4, 31, 293, 331, 336
Botanik 20, 41, 44, 46 ff., 62, 146–147, 223,
225, 229, 296, 309–314, 324
Botanischer Garten (Miramar) 155
Botanischer Garten (Triest) 41, 47, 49,
52
Castellieri 237, 266–267, 269 ff.
Centralbüro für administrativen Statistik
(Wien) 60, 97, 108, 117, 142, 202
Croisement 147–148
Deutscher Bund 85–86, 90–94, 116, 176
Dieta del Nessuno 177, 184, 187, 230
Diversität, Heterogenität 1, 5, 8, 15, 17, 22,
26, 44, 63, 68, 73, 91, 94, 96, 103, 111–113,
117, 127, 137, 139, 142, 143, 145, 146,
150–151, 157, 164, 166, 169, 174, 178, 190,
207–209, 211, 214, 216, 225, 239, 258,

- 262, 264–265, 268, 291, 311, 319, 325, 326, 333, 334, 337
- Družba sv. Cirila in Metoda/Družba sv. Ćirila i Metoda 120
- Entfeudalisierung 101, 327
- Entmischung 4, 11, 14, 17, 83, 94, 96–98, 100, 111, 115–117, 121, 123, 133–135, 137, 143, 144–145, 175–177, 195, 200, 207, 209, 211, 213–214, 238, 252–253, 256, 263, 290–291, 301, 312, 319, 325, 330, 332, 337
- Epidemien, Seuchen
- allgemein 2–3, 26, 117, 184, 229, 240 ff., 284–285, 330–331
 - Cholera 34, 48, 171, 229, 240 ff., 330–331
 - Cholera-Ärzte 171, 244, 255
 - Malaria 26, 229, 243, 247, 252, 258–259, 284, 331
- Ethnographie 43, 97, 108–109, 111, 114, 119, 124, 127–129, 135, 138, 140–142, 145, 148, 158, 178–179, 182, 191, 201, 206–207, 211–212, 239, 242, 255, 257, 261–262, 266, 268, 269–270, 275, 276, 278, 287, 289–290, 292, 294, 301, 303, 310, 311, 315–316, 325, 331
- Feudalismus 24, 27, 29, 45, 82, 88–89, 98, 122, 174, 185–186, 191, 211–212, 214–215, 272, 281, 285, 327
- Fischerei, Fischereiausstellungen 228, 315–317
- Föderalismus 87, 103, 107, 112, 174, 183–184, 187, 333
- Frankfurter Parlament 85–86, 90, 104, 176
- Freihafen 4, 32–34, 40, 42, 43, 129, 131, 135, 139, 153, 154, 157, 192, 243, 267, 281–283, 286, 298, 334
- Fürsorge 121–122, 252, 257, 330
- Generali (Versicherungsanstalt) 33, 37
- Geographie
- allgemein 31, 57, 117, 226
 - Genetische Geographie 57
 - Geographie Istriens 57, 226
 - Historische Geographie 59
- Geschichte
- allgemein 18, 22, 25, 28, 31, 38, 226, 117, 212, 226, 235, 261–266, 268, 276, 313
 - Globalgeschichte 7, 21–22, 100, 103, 112, 159, 166, 264, 329, 332
 - Landesgeschichte Istriens 12, 44, 55–56, 61, 74–75, 77, 177, 195, 201, 202, 205, 226, 230, 232, 247, 270, 332–333
 - Medizingeschichte 247, 285
 - Mikrogeschichte 21, 125, 329, 336
 - Naturgeschichte 147, 149, 239
 - Rechtsgeschichte 161
 - Urgeschichte 223, 262–265, 313
 - Verflechtungsgeschichte 6, 21, 141, 161, 183, 218, 332
 - Wissenschaftsgeschichte 17 ff., 41, 110
- Gleichzeitigkeit 21, 54, 146, 165, 167, 197, 332
- Handels- und Nautische Akademie in Triest 173
- Handelsmuseum (Wien) 282
- Heiducken 30, 67
- Heimat 27, 45, 50, 72, 92, 98, 104, 202, 227, 228, 230–234, 239, 250, 259, 267
- Heimatrecht 122, 257–260
- Hofbibliothek (Wien) 160
- Homogenisierung 14, 84, 100, 112–113, 115, 120, 126, 138, 182, 204, 210, 326, 335
- Homogenität, Reinheit 6, 12, 78, 104, 112, 135–139, 147, 149, 152, 158, 163, 174, 182, 205–206, 209, 210, 212, 214, 216–217, 268, 269, 305, 310, 320, 324, 327, 329, 331, 333
- Hybridismus 7, 11, 12, 85, 90 ff., 217, 281, 282, 286 ff., 310–311, 326, 328, 333
- Hybridität 5, 7–15, 18, 20–21, 25, 46, 50, 68, 91–94, 111, 115, 119–120, 124, 136–137, 144–151, 157, 163–166, 169, 182, 185, 187, 191, 200, 205, 207–209, 212, 256, 265, 277, 290–291, 295, 298–299, 300–310, 318–319, 323–326, 329, 331–336
- Illustrierte Zeitung 155–156, 158
- Industrialisierung 54, 139, 185, 189, 194, 275, 282–284, 316
- Irredentismus 78, 177, 179–181, 183, 196, 198, 230, 298–299, 305–307, 332

- Istrische Agrargesellschaft (Parenzo/Poreč) 187–190, 207, 228, 237, 309, 329
- Istrische Ärztekammer (Pola/Pula) 285
- Istrische Gesellschaft für Archäologie und Landesgeschichte 230, 255, 287, 296
- Istrorumänen 127, 134–135, 201–203, 277–279
- Journal des Österreichischen Lloyd 82–83, 86, 93, 94, 96, 97, 99
- Karstaufforstung 40–41, 47, 48, 229–330
- Kategorisierung 4, 7, 27–28, 41, 57, 63, 67, 70, 97–98, 111, 119, 122–125, 133–136, 139–140, 143, 145–146, 148, 158–159, 161, 174, 178, 191, 196, 200, 202–203, 210, 226, 246, 249, 257, 259, 287, 289, 294, 301, 310–311, 321, 325, 328, 331
- Kleine Eiszeit 184
- Koexistenz 1, 12, 16, 25, 33, 64–65, 94, 98–99, 140, 183, 200, 213, 240, 264, 334–335, 337
- Kolonien, Kolonialismus
- allgemein 69–70, 115, 124, 146, 149, 151–152, 154, 156–157, 161–163, 166, 196, 215, 267–269, 274–275, 287, 321–322
 - Binnenkolonialismus 150, 161–163, 328, 332, 333
 - Postkolonialismus 8–10, 21, 22, 327
 - Übersee-Kolonien 143, 246
- Kommission für die Wiederaufforstung (Parenzo/Poreč) 47, 230
- Kommunikation
- allgemein 3, 21, 35, 67, 85, 92, 173, 223, 249, 256–257, 275, 315
 - hybride, inter-/transkulturelle Kommunikation 172, 322–323, 327
 - Kommunikationsmittel 21, 103, 199, 244
 - Kommunikationsraum 10, 68, 154, 256
 - mündliche, verbale Kommunikation 126, 171, 174, 198
- Kongresse der italienischen Wissenschaftler 49–53, 169, 189, 222
- Kreishauptmannschaft Istriens 81–82, 84, 97, 130, 132–133, 136, 141, 179, 214, 255
- Kreolisierung 8, 14, 324
- Kreolistik 314, 319
- Kriegsmarine Österreich-Ungarns 129, 131, 154, 156
- Krise, Krisensituation, Krisenzeit, Krisenzustand 2–4, 14, 30, 32, 72, 81, 95, 100, 103, 107, 112, 130, 157, 184, 198, 240, 241, 243, 253, 281–283, 285, 286, 292, 306, 310, 326, 330, 331, 333
- Kronland 1, 27, 32, 34, 36, 38–41, 51, 52, 110, 114, 118, 121, 122, 128, 130, 151, 160, 184, 244, 251, 262, 273, 277, 314
- Kulturpolitik 38–39, 93, 111, 114, 182, 191, 211, 213, 277, 290, 297
- Kunsthistorisches Museum (Triest) 20, 47, 53, 58, 61, 271–273, 290, 329
- L'Istria (1846–1852, Triest) 33, 36, 38, 41, 46, 56–60, 70, 76, 92, 95, 128, 130, 131, 134, 160, 170, 201, 205
- L'Istria (1882–1903, Parenzo/Poreč) 165, 228, 233, 243, 247, 254, 255, 259, 269, 281, 288, 291, 294, 304, 306, 308, 309
- L'Istria agricola 309, 311
- La Favilla 33, 34, 38, 43, 46, 48, 49, 51, 56, 62, 64–66, 69–70, 72, 77, 93, 183, 213
- La Provincia dell'Istria 187–188, 203, 205
- Landesagrarinstitut (Parenzo/Poreč) 229–230, 284, 309–310
- Landesinstitut für Weinbau und Obstkunde (Parenzo/Poreč) 229–230
- Landtag (Istrien) 39, 167, 169, 175, 177, 181, 184, 185, 187, 196, 198, 202, 208, 230, 236, 248, 278, 282, 287, 288, 309
- Landwirtschaft 38, 43, 45, 47, 51, 62, 71–72, 82, 84–85, 89, 134, 170, 183 ff., 207–208, 216, 228–230, 237, 273, 275, 278, 284–285, 308–311
- Lazarette 245–246, 249, 250
- Lega nazionale 120, 199
- Liberalismus, Liberalisierung 33, 36, 38, 55, 78, 79, 83–84, 89, 96, 107, 116–117, 122, 136, 178, 181, 183 ff., 191, 211–212, 214–215, 221, 236
- Liberalnationale Parteien Istriens und Triests 171–172, 181, 184, 187, 189, 199, 202, 208, 216, 233, 265, 283, 290–291, 294–296, 306
- Lingua franca, Verkehrssprache 33, 99, 198, 314, 317 ff.

- Markuslöwe 37, 181–183, 193
 Meeresmuseum (Triest) 316
 Mélange 8
 Mentaler Ort, Mental maps 3, 5–6,
 163–164, 194, 217, 268, 289, 334
 Métissage 5, 8
 Migration 11, 25–26, 28–29, 84, 117, 126,
 149, 163–164, 179, 198, 204, 209, 213,
 259, 265, 283–284, 286–288, 295–296,
 302, 310
 Mobilisierung 7, 142, 205–206, 243–244,
 246, 253, 284, 309–310, 329
 Mobilität 42, 123, 249–250, 302
 Modernisierung 40, 84, 100, 107, 126, 157,
 185–186, 188–190, 207–208, 216, 222,
 229, 249, 251, 282, 308, 327–328, 330
 Morlachen/Morlakken 30, 63, 66–68, 74,
 97–98, 127, 143, 209–210, 217, 270
 Multinationalismus 33, 64, 69, 76, 96,
 99, 103, 139–140, 175, 177–178, 183, 297,
 325, 334
 Muttersprache 18, 117, 171

 Napoleonische Herrschaft 24, 29–31, 75,
 195, 246
 Nation-building 7, 331, 333
 Naturhistorisches Museum (Triest) 20,
 41, 53, 152–158, 219–223, 227, 231,
 233–234, 237, 261, 266–267, 272, 274,
 292–293, 316–317, 329
 Naturhistorisches Museum (Wien) 20,
 234
 Neoabsolutismus 78, 105, 107, 129, 136,
 167 ff., 176, 195
 New Imperial History 21–22
 Novara-Expedition 151, 155–159, 218, 220,
 247, 262

 Opinion maker, Meinungsbildner 31, 40,
 56, 77, 78, 167, 168, 174, 177, 184, 189,
 209, 214, 216
 Osservatore triestino 44, 72, 75, 78, 82,
 87, 89, 98, 99, 101
 Österreichischer Lloyd 33, 53, 56, 69, 219,
 320

 Panslawismus 273, 290–291
 Pariser Weltausstellung 268

 Pébrine-Krankheit 184
 Pflanzenkrankheiten, Pflanzenschädlinge
 – allgemein 2, 184, 229, 284, 308, 310
 – Echter Mehltau 184
 – Falscher Mehltau 229, 308
 – Reblaus 229, 244, 284, 308–309
 Porta Orientale 135, 204–205, 293
 „Primitive“, „Urmenschen“, „Urtypen“,
 „Wilde“ 64, 149, 158, 211, 261–262, 264,
 269 ff.
 Primitivismus 6, 139, 268, 274, 275
 Province de l'Istrie (Gouvernement des
 Provinces Illyriennes) 30

 Quarantäne 245–246, 249, 250

 Räuber, Räuberunwesen 26, 29–30, 67,
 141
 Re-ordering, Umstrukturierung, Um-
 wandlung, Veränderung 2, 3, 18, 24, 27,
 31, 32, 35, 37, 40, 46, 49, 53, 54, 59, 60,
 64, 89, 105–107, 109, 111, 112, 114, 117–119,
 121–124, 127, 129, 130–132, 136, 154, 167,
 175, 177, 178, 182, 183, 185, 186, 198, 200,
 221, 227, 240, 260, 281–286, 326, 330,
 315, 324–328, 330
 Reflexion 1–3, 17, 20, 65, 94, 105, 111, 113,
 118, 125, 143, 145, 151, 176, 204, 211, 247,
 254, 301–302, 319, 331, 332, 336
 Region-building 7, 175, 333
 Reichsrat (Wien, ab 1861) 115, 117,
 177–178, 183, 196, 203, 230, 294, 326
 Reichssanitätsgesetz 259
 Reichstag (Wien und Kremsier/Kroměříž,
 1848/49) 80, 83, 86, 87, 90, 91, 95, 97
 Revolution 1848/49 2, 4, 37–38, 46, 76,
 77 ff., 103, 105–106, 114, 125, 129, 136,
 141, 152, 167–168, 184, 196, 197, 202, 214,
 326, 328
 Risorgimento 50, 78, 177, 180
 Riunione Adriatica di Sicurtà 33
 Roma 257–260

 Savriner 127, 256–257
 Schmelztiegel 8, 334–335
 Seebehörde (Triest) 128, 218–220, 243,
 316–317
 Slawenkongress (Prag) 100, 174

- Società di Minerva 20, 33, 42, 43, 48, 51, 221, 296
- Società medica triestina 243, 255
- Sozialistische Arbeiterpartei 283, 294, 299, 301, 302, 305–307
- Sprachwissenschaft 21, 58, 109, 117, 134–137, 146, 161–162, 174, 201, 235, 277–278, 304, 313 ff.
- State-building 35, 175, 327–328, 330–331, 333
- Statistik 26, 38, 56, 60, 73–74, 97, 108–111, 116–117, 122–124, 142, 145, 179, 190, 202–203, 205, 257, 266, 312
- Statistikongresse 117
- Statthaltereie des Küstenlandes (Triest)
33, 35–36, 38–40, 52–53, 56, 69, 73, 130, 133, 161, 171, 187, 240, 243–244, 247–249, 251, 253, 255, 256, 259, 285, 287, 330, 331
- Südbahn 4, 34, 131, 157, 245, 249, 251, 315
- Synkretisierung 8
- Tschitschen 30, 69, 82, 97–98, 127, 133–135, 141–142, 201, 274 ff.
- Übersee 143, 151, 153 ff., 220, 227, 246, 274
- Umgangssprache 110–111, 117, 119, 136, 177
- Universität Bologna 179
- Universität Graz 20, 73, 84–85, 236, 297, 314, 317
- Universität Padua 42, 60, 64, 84–85, 171, 179, 244
- Universität Pavia 36
- Universität Pisa 179
- Universität Prag 17
- Universität Wien 20, 42, 45, 47, 84–85, 220, 256, 278, 292–293
- Venezianität 98, 192 ff.
- Verfassung
– allgemein 77, 90, 92, 107, 136, 221
– Dezemberverfassung (1867) 115–116, 260
– Märzverfassung (1849) 32
- Vermischung 6–8, 11–14, 16, 25–26, 65, 77, 84, 93, 99, 108, 112–113, 115, 118, 119, 124, 127, 135, 137–140, 142, 145–152, 157–159, 163–164, 167, 200 ff., 265, 269, 276, 279, 281, 287, 289–291, 295, 304, 310, 314, 318–319, 322, 324, 326–328, 331, 333–335, 337
- Verschmelzung 8, 11, 20, 66, 127, 149, 215, 217, 289, 290, 303, 306, 326, 335
- Versuchsstation, Laboratorium 10, 18–20, 43, 47, 127, 130, 136, 145, 159–163, 236, 239–240, 244, 262, 296, 308, 316, 328–329, 337
- Vielfalt, Mannigfaltigkeit 3, 4, 7–8, 11–12, 22, 25, 26, 57, 61–63, 65, 69, 74, 77, 85, 96, 98, 108, 112–115, 124–125, 127, 137, 139, 140, 144–146, 150–151, 157–159, 162, 164, 167, 171, 190, 198, 200, 202, 206, 211, 225–226, 239, 262–264, 266–, 267, 270, 295, 310, 312–313, 325–327, 332, 334
- Vielvölkerstaat 112–115, 121, 136, 158, 175, 212, 277, 331
- Volkskunde 54 ff., 69, 108–109, 115, 136, 140, 194, 205, 226, 235, 262, 264, 276–277, 292, 312
- Volkskundemuseum (Wien) 20, 276, 293
- Volkszählung, Zensus 9, 109–111, 116–119, 124, 141, 184, 191, 228–230, 249, 262, 288–290, 293, 295, 301
- Vormärz 33, 39–40, 43–48, 54, 120, 130, 141, 161, 180, 213
- Wiener Kongress 32
- Wiener Weltausstellung 228
- Wissenschaft
– allgemein 1–2, 6, 17 ff., 40 ff., 63, 106, 109, 110, 112, 123, 127, 132, 134, 136, 137, 144, 147, 151, 152 ff., 161, 188, 189, 201, 217, 218 ff., 289, 292, 311, 312, 315, 317, 318, 322, 329, 331–332
– Wissenschaft des Küstenlandes 19, 40 ff., 152, 218 ff., 238, 240, 261, 266, 271, 297, 312, 314, 317, 329
– Wissenschaftspolitik 52, 152
– Wissensnetzwerke 17, 48, 53, 60, 144, 162, 188, 189, 201, 219, 228 ff., 297, 314, 329
- Zentralismus 31–32, 36, 107, 112–113, 187, 231
- Zentralstaat (Osterreich-Ungarn)
– allgemein 31, 32, 35, 37, 52, 79, 82, 84, 89, 90, 98, 105, 107, 108–111, 113, 114, 116,

- 118, 121, 123, 126, 130, 136, 141, 157, 162,
168, 175, 178, 181, 183–185, 187, 193, 195,
203, 220, 227, 248–249, 257, 282, 294,
301, 304, 322, 328–333
- Außenministerium 250
 - Handelsministerium 54, 218, 317
 - Innenministerium 103, 108, 117, 255, 260
 - Kriegsministerium 218
 - Unterrichts- und Kultusministerium 107
- Zoologisch-zootomische Anstalt (Triest)
53, 152–154
- Zoologische Station des Berliner Aquari-
ums (Rovigno/Rovinj) 220–221, 137
- Zoologische Station S. Andrea (Triest)
220–221, 292